

Halle'sche Zeitung

im G. Schwesfke'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)

Politik und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
verfaßt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelfacher Annahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeit gewöhnlicher
Zeitungsschrift über deren Raum 15 Pf.,
in Lokal-Anzeigen zweifach 15 Pf.,
für die zwölftägige Zeit Beirathung oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Halle'schen Zeitung: G. Schwesfke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N. 4.

Halle, Sonntag den 5. Januar. (Mit Beilagen.)

1879.

Die landwirthschaftlichen Arbeiter-Verhältnisse.

Der schon mehrfach erwähnte Bericht des Ministers Dr. Friedenthal an den Kaiser spricht sich über die Arbeiter-Verhältnisse wie folgt aus: Derjenige Faktor des landwirthschaftlichen Betriebes, welcher in den drei vorliegenden Berichts-Jahren in allen Theilen sehr Mangelhaftigkeit erfahren hat, ist das Verhältniß der landwirthschaftlichen Arbeiter. — Nicht als ob zwischen den einzelnen Provinzen seit Alters her bestehende Verhältnisse ausgesprochen wären; die Beziehungen zwischen Arbeiter-Gebiet und Arbeiter-Neher, die Anhängigkeit der Arbeiter, die Heuerlings-Verhältnisse, die Art der Förmung u. s. w., haben mehr oder weniger in dem einzelnen Landesstadiume eigenenthümlichen Charakter beibehalten, dagegen haben Angebot und Nachfrage von Arbeitskräften, die Arbeitslöhne, die Leistungsfähigkeit der ländlichen Arbeiter und in Verbindung damit Ordnung und Sittlichkeit überall ziemlich die gleiche Entwicklung genommen, in mancher Beziehung nicht eben in einer der Landwirtschaft vortheilhaften Richtung. Sämmtliche Berichte des Jahres 1875 geben in ihren Schilderungen zunächst von der Thatfache aus, daß die Jahre des industriellen Aufschwungs eine bedenkliche Verminderung der ländlichen Arbeiter zur Folge gehabt haben, weil letztere durch den höheren Verdienst bei der Fabrik-Arbeit und bei den mit Schwung betriebenen Bauten gelockt, der Landwirtschaft den Rücken kehrten, um in den Centren der Industrie und in den großen Städten ein behäbigeres und gemüthlicheres Leben zu führen. Mit dem Jahre 1875 war allerdings in dieser Bewegung ein Stillstand eingetreten; in allen Landes-Bezirken wurde ein Rückfluß der Arbeitskräfte auf das Land bemerkt, während gleichzeitig die früher, namentlich in den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern und Hannover, sehr beträchtliche Auswanderung nach überseeischen Ländern nur noch in vermindertem Maße auftrat. Die einzige bemerkenswerthe Ausnahme hierauf die Provinz Westpreußen, von wo im Jahre 1875 eine durch gewissenlose Agenten geförderte Auswanderung nach Brasilien und Australien stattfand. Von größerer Bedeutung ist dagegen der in den östlichen Provinzen auch im Jahre 1875 beobachtete Abzug von Arbeitern nach Mecklenburg und dem westlichen Deutschland, welcher besonders vom Rhein aus mit großer Begehrtheit befördert wurde, um dort den Ausfall zu ersetzen, welchen die Wanderlust der heimischen Bevölkerung im Gefolge hatte. Im Nassauischen wurden zur Pflege des Viehhes junge Leute aus der Schwedisch besetzten, während Schleswig-Holstein schwedische Arbeiter beschäftigte. Während in den östlichen Provinzen das Angebot von Arbeitskräften im

Jahre 1875 schon in ziemlichem Mangel begriffen war und zum Theil das Bedürfnis der Landwirtschaft völlig deckte, war in Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau und an Rhein eine wesentliche Zunahme noch nicht festzuhalten, weil die in den Industrie-Bezirken vorfindbar gewordenen Arbeiter in der Mehrzahl zunächst beim Eisenbahn- und Eisenbau, bei Festungs- und Privatleuten Beschäftigung suchten und fanden. Ein Rückgang der Löhne, welche im Laufe der vorhergehenden Jahre bedeutend gesteigert waren, trat daher nicht ein, und wird überhaupt die Möglichkeit einer Ermäßigung nur aus Westpreußen und Posen in vereinzelten Fällen gemeldet. Auch 1876 blieb das Angebot von guten Arbeitern in den westlichen Provinzen noch unter der Nachfrage, und wenn der Arbeiter-Mangel nicht mehr so intensiv auftrat, als in früheren Jahren, so wird das größtentheils anderen Umständen zugeschrieben, wie z. B. den durch mehrere schlechte Ernten eingeschränkten Meliorationen, dem mangelhaften Ausfall der Ernte selbst und der durch Witterungs-Verhältnisse verlängerten Erntezeit. Am Rhein fand auch im Jahre 1876 noch ein Zu- und Abzug von Arbeitern aus dem Osten statt. In den übrigen Provinzen des Staates war der Rückfluß von Arbeitskräften schon 1876 recht bedeutend und in einzelnen Landes-Bezirken, namentlich in Brandenburg, Pommern und Sachsen, mehr als ausreichend. Die Löhne erliefen denn auch schon im Jahre 1876 vielfach eine dem vermehrten Angebot entsprechende Ermäßigung. Im Jahre 1877 war allgemein in allen Provinzen das Angebot an Arbeitskräften befriedigend, ohne daß jedoch die Löhne in den westlichen Landes-Bezirken eine erhebliche Minderung erliefen. In den östlichen Provinzen dagegen trat ein Rückgang bis zu 20 Prozent und mehr gegen die Höhe von 1875 ein. Wenn nun auch das Abfließen der ländlichen Bevölkerung in die Industrie-Bezirke für jetzt nachgelassen hat, so sind damit normale Verhältnisse doch noch lange nicht wiederhergestellt. Uebereinstimmend wird darüber gefügt, daß die Leistungsfähigkeit geringer geworden ist, und die Ansprüche sich gesteigert haben. Schlimmer noch steht es mit Zucht und Sittlichkeit. Die Anhänglichkeit an den Arbeitgeber ist geschwunden und gesteigerte Untermäßigkeit, selbst Verbrechen gegen Person und Eigentum bilden einen Gegenstand weidwärtiger Klagen. Ein unsittliches Leben gewöhnt, haben die Arbeiter vielfach den Sinn für landwirthschaftliche Arbeiten und für die Anhänglichkeit an einen bestimmten Ort verloren. Sie haben sich an Bedürfnisse gewöhnt, deren Entschöpfung bei ihnen Unzufriedenheit mit den bestehenden gesellschaftlichen Zuständen und der staatlichen Ordnung überhaupt erzeugt. Am bedenklichsten scheint diese Richtung in der Provinz Schleswig-Holstein aufzutreten; so feine; noch im Jahre 1877 wird von dort berichtet:

„Der Geist der Untermäßigkeit, so Widerständigkeit der Arbeiter-Neher gegen die Arbeiter-Gebiet, der seit Jahren durch sozialdemokratische Wühlereien gewendet und vermehrt worden, hat sich nicht vermindert, und aus einem Bezirke, wo zum Reichstage dreimal gewählt worden mußte und der Kampf vornehmlich gegen die Sozialdemokratie und schließlich siegreich geführt wurde, wird geschrieben, daß diese wiederholte Anknüpfung des Klassenkampfes der sozialdemokratischen Bevölkerung schlimmer wirke, als wenn einer der Andern in den Reichstag gewählt worden wäre.“

Die landwirthschaftlichen Vereine und die Landwirthe selbst erkennen die Nothwendigkeit, den Arbeiter-Verhältnissen ihre erste Aufmerksamkeit zu widmen. So haben sich zunächst in abweichender Richtung unter Anderem in Pommern und der Mark Brandenburg ländliche Arbeitgeber-Vereine gebildet, welche sich zur Förderung von Zucht und Ordnung sowie zur Bekämpfung des unsittlichen Auftretens der Arbeiter erfolgreich bemühen haben.

Telegraphische Depeschen.

Stettin, d. 3. Januar. In betheiligten Kreisen verlautet, seitens des Handelsministerial-Commissariats sei den Vertretern der Stettiner Bahn eine 4 1/2-procentige Rente als fernere Unterhandlungsbasis in Aussicht gestellt worden. Die Vorstände beschloßen eine schriftliche Anfrage darüber, ob diese 4 1/2 pSt. des Ministers ein festes, einer außerordentlichen Generalversammlung event. vorzulegendes Gehalt sei. Sie erklärten jedoch, sie vermöchten keine Aussicht auf Annahme desselben zu eröffnen und empfehlen eine Erhöhung auf 4 1/2 pSt., um einen Abbruch zu ermöglichen.

Augsburg, d. 3. Januar. Nach einer Meldung der Allg. Ztg. in der König den Oberconsistorial-Präsidenten Dr. v. Harles seiner geschwundenen Stellung wegen in den Ruhestand versetzt und den zweiten geistlichen Rath des protestantischen Oberconsistoriums, Dr. Johann Mathias Meyer, zum Oberconsistorial-Präsidenten ernannt.

Wien, d. 3. Januar. Die „Polit. Correspondenz“ meldet aus Scutari (Albanien) vom 1. d. M.: Die Einwohner Podgoritzas telegraphirten dem Sultan, sie seien entschlossen, sich dem ihnen seitens des Reichs des Berliner Congresses ihnen selbst zu unterwerfen; gleichzeitig ließ der Reichs-Vorstand von Podgoritz die Wohnhäuser jener Einwohner von Saus demoliren, welche nach Dumloughz gingen, um Montenegro ihre Unterwerfung anzugeben.

Wien, d. 3. Januar. Die „Agence russe“ schreibt, sie aus Konstantinopel eingegangenen Nachrichten seien befriedigender Natur. Man würde bereits ein schnelles und glückliches Resultat der Verhandlungen über den Abschluß des definitiven Friedensvertrages zwischen Rußland

Silence von Montigny.

Historische Novelle von M. Berger.

(Fortsetzung.)

Die Herren besaßen sich, in geheimen Gängen die große Halle zu erreichen, um dann wieder zur Gesellschaft zu stoßen; mandte unter ihnen, welche das Festgelage nicht abwarten wollten, verabschiedeten sich von dem Hausherrn, um den Heimweg anzutreten.

Montigny traf Arthur auf dem Gange, seiner harrend. „Meine Schwester war bei mir.“ flüsterte dieser ihm zu, „um mir zu sagen, daß die Prinzessin, Eure Braut, gnädigster Herr, nach Euch gefragt; und die Fürstin hat Euch vermisst.“

Montigny nickte dem Knaben freundlich zu und eilte an ihm vorbei, dem großen Saale zu, wo inzwischen der Herbstfeste wegen große Feuer in den Kaminen angezündet waren und die Jugend sich bei süßlichen Spielen die Zeit vertrieb. Eben starrte Marie de Mutter mit verblüfften Augen umher, und ihr eigenes süßliches Geplätscher bei jedem vernünftigen Besuche. Jemanden zu fangen, vermüßte sich mit dem der Hebrigen. Der Zugwind der aufgehenden Thürer belebte sie, daß sie derselben nicht ferne und neue Personen eingetreten waren; sie wandte sich also rasch dahin, und einen Korb herüber, daß sie die betreffende Person, sich ihr durch ein Zeichen zu erkennen zu geben. Ein locher ehrentuendvoller Lauf auf ihre kleine Hand war die Antwort. Marie schüttelte unwillig ihre braunen Locken, während das unterdrückte Geplätscher der Freundinen ihr das Blut in die Wangen trieb; sie nannte rasch hintereinander die Namen einiger anwesenden Herren, wiederholtes süßliches Geplätscher war die Antwort. Doch zu mal schloß sie den Leinen, kaum bemerkbar den Mund ins Tas auf ihrer Hand, noch zweimal rief sie falsch, daß dann halb weinend, halb lachend das Tuch von den Augen und sah in Montignys lächelndes Angesicht.

„Wie unschicklich, Marie!“ riefen die Gesellschaften, „wie konnte Du Deinen Vater nicht erkennen?“

„An Gegenlicht, wie konnte ich ihn erkennen!“ rief die kleine Heffiz aus. „Silence hat mir noch nie die Hand geküßt!“ und gleich darauf über den indirekten Vorwurf, welcher in diesen Worten lag, heftig erwidert, sagte sie hinzu: „Abermals glaubte ich ihn nicht bei den Mitspielenden, sondern bei Helenen!“

„Wenn mein schönes Mädchen mit diesen Worten einen Mangel an Galanterie verwerfen wollte,“ entgegnete Montigny lächelnd, „so werde ich es gewiß nicht mehr daran setzen lassen, wenn sie mir erst,“ und er deutete auf ihre zierliche Hand, „die Kinderhände ausgetreten und noch ein bißchen gewaschen ist!“

Nach diesen Worten eilte Montigny in die Ecke des Saales, wo Helene bei der Gräfin Bergheim und ihrer Mutter, der Fürstin Espinosa, saß. Letztere, eine sehr geistreiche, welt- und menschenkenntliche Dame, welche ihrem Schwiegerohnen herzlich wohlwollte, empfing ihn auf das freundlichste, Helene aber mit dem ersten und etwas strengen Blicke, welches sie trotz ihrer Neigung gegen ihren Bräutigam annehmen zu müssen glaubte.

„Endlich, meine süße Helene,“ sagte der Bräutigam, sich neben sie niederlassend, „gelingt es mir, einige Worte mit Ihnen zu wechseln und zu hören, welchen Eindruck diese erste große Gesellschaft auf Sie macht, denn selbst bei der Regen-heit haben Sie nur immer kleinen Festlichkeiten beigewohnt; hat es Ihnen so gut gefallen, das Sie eingeschlossen sind, den Hochzeitsfeierlichkeiten und dem Turniere zur Verlobung des Prinzen Farnese auch beigewohnt?“

„Ich wüßte keinen Grund anzugeben, warum ich das nicht sollte,“ entgegnete Helene, welche aus dem Tone Montignys dessen Wunsch herauszuhören, nicht dort erscheinen zu müssen; „die Herzogin ist zu gnädig gegen mich, der Prinz zu freundlich gegen mich, um einer solchen Einladung nicht Folge zu leisten.“

„Eben das Prinzen Freundschaft ist es, theuerste Helene,“ entgegnete Montigny, welche mir unter Begleitern bei dem Feste als wünschenswerth erschienen läßt; wir wollen einen und freimüthig zu einander sprechen, wie es uns beiden zusammen, meine geliebte Helene! Ich bin weder unfreundlich noch sehr ich (Hörstest), aber die Art, wie die Prinz die Prinzen auf meiner Braut haben, die poppligsten Reden, und welche er Euch und dem ganzen Hofe seine Freundschaft kund gibt, darf ich als Euer Bräutigam und Beschützer nicht dulden, zürnen ich er verlorst und seine künftige Gattin schon auf dem Wege! Welches Schauspiel kien mir der Welt bei dieser Verlobung.“

„Wäre es nicht besser,“ fuhr Montigny fort, „wir besäßen unsere Vermählung und sägen uns sodann auf unser stillen Landhaus zurück? Wir entgingen auf diese Art, indem wir nur uns leben, der unzureichenden Pflicht, Farnese als Birth begreifen zu müssen!“

„Ich finde diese Pflicht nicht so drückend,“ entgegnete Helene mit der ganzen Sprödigkeit ihrer eigenwilligen Mutter; „wir sind der Statthalterin besonders zu Dank verpflichtet, sie liebt mich gleich einer Tochter, und ein solches Ausbleiben würde meines Exaltens nach nur dazu dienen, Eure lokale Stimmung zu verdächtigen. Geht es doch auf, theuerste Helene,“ flüsterte sie, von ihrem Weibe hergeizigen, mit warmer Wärme Montigny zu, „in Magazetten und ihrem Sohle Cene, und des Landes Feinde zu erwidern, sie verdienen es Beide nicht. Wenn die Statthalterin bisweilen hart tönen muß, so erfüllt sie eine Pflicht gegen unseren Herrn und den ihren!“

Erwartungsvoll sah sie ihren Bräutigam an, Montignys süße Züge verfinsterten sich zwar, aber er fuhr mit gleicher Freimüthigkeit fort: „Wir wollen jetzt nicht als weise Beistand sprechen, die des Landes Wohl und Wehe betreffen, theure Helene, sondern als ein paar Liebende, welche, endlich am Ziel ihrer Wünsche, sich doch unendlich viel mitzueinander haben, und welche schließlich“ setzte er mit bangen Zentzer hinzu, „durch

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die an der gemeinlichlichen **Chaussee** zwischen **Wimmelburg** und **Leimbach** bei **Klostermansfeld** belagene **Chausseegeldhebestelle** soll vom 1. April 1879 ab auf 3 hinter einander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden.

Dieser wird Termin auf **Sonnabend den 18. Januar 1879 10 Uhr Vormittags**

im **Gasthose** des Herrn **Grosse** zu **Klostermansfeld** von dem Herrn **Bauinspector Hellwig** anberaumt.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termine vorgelesen, liegen inzwischen auf der genannten Hebestelle zur Einsicht aus und können gegen Nachnahme der Kopialien auch von der **Directions-Registatur** hier selbst bezogen werden.

Glückchen, den 22. December 1878.

Die Ober-Berg- und Hütten-Direction.

Für **Actien-Gesellschaften, Zuckerfabriken, Genossenschaften etc.** Zur **Revision der Bücher und Jahresabschlüsse** hält seine Dienste bestens empfohlen

Halle a/S.

Th. Walter,
Bücherrevisor.

Ich wohne Breitenstraße Nr. 2. Gledichenstein. C. Birke.

Tarlatanes

150 cm breit, das Stück von 15 Meter à 6,00 M.

Seidenatlas

48/50 cm breit, à Meter 1,65 bis 3,00.

Satinettes

85/90 cm breit, mit prachtvollem Seidenglanz, à Meter 70 bis 90 M.

Tarlatanes soufflées u. lamées

mit herrlichem **Silbereffekt**, in größtartigster Auswahl aller **Lichtfarben**, sowie

Ballumhänge und Ballblumen

empfehlen zu billigsten feinen Preisen

A. Huth & Co.,

gr. Steinstraße 8.

Prima Türk. Pfäunen, à 30 M. — 11 M für 3 M, empfiehlt Otto Thiem.

Steinkohlen, Stuben-Coak, Grudekohlen (Salonkohlen), Coak u. böhm. Braunkohlen (Salonkohlen), zur vorzüglichsten Staben- und Küchenfeuerung empfohlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen in ganzen Lowries, Fuhrn oder kleineren Quantitäten

Klinkhardt & Schreiber, near Promenade 12.

Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

Emser Pastillen ohne oder mit Pfefferminz-Aroma, (in plomirten Schachteln) ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Maenschwäche und Verdauungsstörung.

Emser Quellsalz in flüssiger Form, von Autoritäten zu Inhalationen, zum Gurgeln und als Verstärkung beim Trinken empfohlen.

Emser Victoriaquelle. Vorräthig in Halle a/S. bei **Heimbold & Co. und Wilt. Käthe.** König Wilhelms-Felsenquellen in Ems.

Agent-Gesuch. Ein Waaren En gros-Geschäft, „Special-Artikel“ in Magdeburg wünscht einen Vertreter in Halle.

Anerbietungen mit Referenzen werden sub D. 1936 durch die **Annoncen-Expedition von Robert Kiess** in Magdeburg erbeten.

Plissebronnerei Elbe 1 & Brüderstr. 13

Pa. feuerfeste Coswiger Steine. Carl Grosse, Coswig a.

verfertigt von den vorzüglichsten eigenen Thon- u. Kalksteinen. Sie liefern Lager, halte in kleinen Quantitäten ab hier u. in Wagenladungen ab C o s w i g / 2 h n. den gebrachten Herren Industriellen bestens empfohlen. Beste Referenzen stehen gern zu Diensten.

Pa. feuerfeste Coswiger Steine. Carl Grosse, Coswig a.

verfertigt von den vorzüglichsten eigenen Thon- u. Kalksteinen. Sie liefern Lager, halte in kleinen Quantitäten ab hier u. in Wagenladungen ab C o s w i g / 2 h n. den gebrachten Herren Industriellen bestens empfohlen. Beste Referenzen stehen gern zu Diensten.

Pa. feuerfeste Coswiger Steine. Carl Grosse, Coswig a.

verfertigt von den vorzüglichsten eigenen Thon- u. Kalksteinen. Sie liefern Lager, halte in kleinen Quantitäten ab hier u. in Wagenladungen ab C o s w i g / 2 h n. den gebrachten Herren Industriellen bestens empfohlen. Beste Referenzen stehen gern zu Diensten.

Pa. feuerfeste Coswiger Steine. Carl Grosse, Coswig a.

verfertigt von den vorzüglichsten eigenen Thon- u. Kalksteinen. Sie liefern Lager, halte in kleinen Quantitäten ab hier u. in Wagenladungen ab C o s w i g / 2 h n. den gebrachten Herren Industriellen bestens empfohlen. Beste Referenzen stehen gern zu Diensten.

Pa. feuerfeste Coswiger Steine. Carl Grosse, Coswig a.

verfertigt von den vorzüglichsten eigenen Thon- u. Kalksteinen. Sie liefern Lager, halte in kleinen Quantitäten ab hier u. in Wagenladungen ab C o s w i g / 2 h n. den gebrachten Herren Industriellen bestens empfohlen. Beste Referenzen stehen gern zu Diensten.

Hochgeehrten Herrschaften und Großgrundbesitzern empfehle ich mich zu **Park-Anlagen, Landschafts-, Obst- und Gemüsegärten, Veränderungen etc.** neuesten Stils und liefere ausführliche Pläne mit genauer Kostenberechnung; geehrte Aufträge erbitte recht frühzeitig. Hochachtungsvoll

Herm. Imme,

Gärtnerbesitzer in Cönnern.

früher Dergärtner beim Park- und Garten-Inspector **Wredow** in Berlin.

Inserenten,

sowie **Gesellschaften, Vereinen, Instituten,** welche Bekanntmachungen in öffentliche Blätter erlassen, empfehle ich meine

Annoncen-Expedition

für sämtliche Zeitungen, Fach-Journale etc. zur gefälligen Benutzung unter **Garantie der gewissenhaftesten Berechnung und strengsten Unparteilichkeit** bei Auswahl der Zeitungen. (G. 13)

H. Graefe,

7. Gr. Märkerstrasse 7.

E. Schering's Pepsin-Essenz, nach

Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittel-Lehre an der Universität zu Berlin.** Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen übermäßigen Genusses von Spirituosen u. s. w. werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 M 50 S und 2 M.

E. Schering's reines Malzextract.

Bewährtes Nährmittel für Wiedergenesene, Wöchnerinnen und Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit. Preis per Flasche M 0,75.

E. Schering's Malzextract mit Eisen.

Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutarmuth (Bleichsucht) etc. Preis per Flasche M 1,00.

E. Schering's Malzextract mit Kalk.

Schwächlichen Kindern, namentlich solchen, welche an sogenannter „englischer Krankheit“ (Rachitis) leiden, zu empfehlen. Preis per Flasche M 1,00.

Drogen, Chemicalien, deutsche und ausländische Specialitäten empfiehlt **Schering's Grüne Apotheke** in Berlin, N., Chausseest. 19.

Niederlagen in Halle a/S. in allen Apotheken und bei **Wilt. Käthe.**

Flügel,

doppeltgekreuzte patentirte **Miniatür- und Salonflügel** von **E. Kaps** in Dresden u. And., von M 825 an aufwärts.

Pianino's

von **J. Feurich** in Leipzig, **Seydel** in Zeit etc., von M 495 an aufwärts.

F. Voretzsch, Musikdir., Halle a/S., Wilhelmstrasse 5 Nur ausserordentlich tadellose Exemplare. **Mehrfährige Garantie.** Verkauf zu u. unter Fabrikpreisen.

Die erste Etage von 4 Stuben und Zubehör, **Neue Promenade Nr. 8,** Nähe des **Waisenhauses,** ist sofort zu vermieten. Näheres bei **Louis Sachs,** gr. Ulrichstr. 24.

Wohnung à 300 Mark sofort zu vermieten Mühlgraben 1.

Die Bel-Etage meines Hauses **Karlstr. 20** kann wegen bevorstehender Domicilwechsel ihres gegenwärtigen Inhabers, des **Hrn. Hauptmann v. Streckrad,** anderweitig vermietet werden.

Prof. Dr. Gosche.

400 Liter Milch täglich hind mit Benutzung vorzüglicher Wohn- und Kellerräume wegen Kränklichkeit des jetzigen Pächters sofort anderweitig zu verpachten und abzugeben

Rittergut **Edorf** bei Teufenthal. **Zarbr.**

Einem dreijährigen **Percheron-Sengst,** fromm und fehlerfrei, verkauft Rittergut **Wogelsberg** bei **Colleda.**

Spargel Braunschweiger u. alle übrigen geschmackvollen Gemüsesorten. Frische empfehlen in bester Waare **Bross & Co. Braunschweig.** Wir bitten um Aufträge. Billigste gepökelte Preis-Courant gratis und franco.

Clavier-Musik zum **Concert u. Tanz ff.** von **C. Landmann jun., Steinstr. 46.**

Lehrlingsgesuch.

Für mein **Conditorei- und Speisewaren-Geschäft** suche ich einen Lehrling.

Halle. **S. Pfautsch.**

Für unser **Colonialwaaren-Geschäft** ein gros suchen p. **Herrn** einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen.

Halle, im Januar 1879. **G. Hüse & Künze.**

Ein **verb. Gärtner** mit langjähriger **Arbef.** sucht sof. od. später **Stellung** durch **Herrn Binneweiss, 16 Darrfuerkerstr. 16, früher gr. Märkerstr. 18.**

Ein **gewandter junger Mann, Maschinenbauer und Monteur,** sucht, auf seine Zeugnisse gestützt, eine Stelle als **Maschinenmeister** irgend einer Fabrik.

Nachricht bitte man unter **A. J. postlag. Naumburg a/S. niederzulegen.**

Ein **junger Mann,** welcher vom **Militär** kürzlich entlassen ist, sucht **Stellung** als **Volontär.** Gute Zeugnisse stehen zur Seite. **Gef. Efferen** werden unter **X. 20.** postlag. Halle a/S. erbeten.

Lehrlingsgesuch.

Für mein **Material-, Eisen- und Glaswaaren-Geschäft** suche ich einen Lehrling.

Halle. **C. B. Tischmeyer** in **Altleben a/S.**

Ziehung am 9. Januar Haupt-Geld-Gewinn 75,000 Mk. **Cölnher Dombau-Lose** à 4 Mk. **Ernst Haassenger.**

Lebens- u. Feuerversicherungen. **Vermittlung** für verkäufliche Grundbesitz, Hypotheken u. Capitalien. **Halle a/S., gr. Ulrichstr. 11 L.**

Aerzliche Anerkennung. Dem Kaufmann **Herrn Herr** in **Altleben** besage ich, daß ich von dessen Befunde

G. A. W. Mayer ichen **Breust-Syrup (Fruchtsaft)** vielfach die besten Erfolge bei allen Arten von Husten beobachtet habe. **Altleben, den 17. Juli 1877. Dr. Voigt.**

Aufträge darauf besichert an die **Fabrik Albin Hentze** Halle a/S., Schmerzlarie 39, sowie **Theodor Sachtler** in **Breslau, Christ. Dietrich** in **Freiburg a/S., A. Schlegel** in **Altleben a/S., u. F. W. Kleinboth** in **Börsig.**

Hühneraugenpflaster von **Cassian Lentner** in **Schwabmünster** zu **haben** bei **Albin Hentze, Schmerzlarie 39.**

Birken-Theer-Seife, ärztlich empfohlen als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die **lästigen Hautausschläge,** Finnen, **Milchreife, Scropheln, Flechten,** sowie gegen **spärliche, trockene und gelbe Haut,** à **Stück 50 Pf.** Zu haben bei **Albin Hentze** in **Halle, Schmerzlarie 39,** in **Leipzig** durch **Fr. Rudloff.**

Englische Bart- u. Kopfhair-Erzeugungstinctur! Derselbe erzeugt bei selbst noch jungen Leuten in kurzer Zeit den **üppigen Bartwuchs;** auf **Platz, Haaren** das **vollste Haar,** verhindert das **Ausfallen der Haare** und **fräftigt** und **verfärbt** jeden **Saarwuchs.** Nur allein echt à **Fl. 1 M.** Aufträge vermittelt **Albin Hentze** in **Halle, Schmerzlarie 39,** in **Leipzig** durch **Fr. Rudloff.**

Auf dem **Nittergute Weddewitz** bei **Eisenburg** stehen **4 fetter Kühe** zum **Verkauf.**

Althee-Bonbon von **vorzüglichster Wirkung** gegen **HUSTEN und HEISERKEIT** empfiehlt **Johannes Müllacher** Halle a/S. **POST-STR. 12/10**

Stadt-Theater. Sonntag den 5. Januar.

Romeo und Julia, Tragödie in 5 Acten v. **Shakespeare.** Montag den 6. Januar.

Doctor Klaus, Lustspiel in 5 Acten v. **L'Arronge.**

Freie Gemeinde in Halle. Dienstag den 7. d. Abends 8 Uhr im Saale des **Herrn Landmann,** große **Braunhausbau** Nr. 9, Vortrag vom **Prediger Sachs** aus **Magdeburg.** — Der Zutritt steht Jedermann frei.

Familien-Nachrichten. **Entbindungs-Anzeige.** Heute **Nachmittags 4 1/2 Uhr** wurde meine liebe **Frau Johanna geb. Reinhardt** von einem **kräftigen Mädchen** schwer aber glücklich entbunden.

Berlin, d. 2. Januar 1879. **Hesse,** Geheim. exp. d. **Extr. u. Kalkulator.**

Erste Beilage.

Eisenbahn-Konferenzen.

Aus dem Protokoll über die am 4. December v. J. in Berlin stattgehabte Konferenz zwischen Vertretern der königl. Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn und Delegirten der Handelskammer, landwirthschaftlichen und industriellen Vereine des Bahnbereichs ist als bemerkenswerth folgendes mitzutheilen:

1. Die Anbringung von Anträgen ist zur Zeit dadurch begrenzt, daß die Anträge nur dann auf die Tagesordnung gesetzt werden, wenn sie wenigstens 4 Wochen vor dem Conferenstermin angebracht sind.

2. In den künftigen Ausschüß dieser Konferenzen sind folgende werden: seitens des Aeltesten-Collegiums der Kaufmannschaft von Berlin Herr Geh. Commerz-Rath Dietrich (Vertreter Herr Klobbann); seitens der übrigen Handelskammern Herr Kaufmann Grunwald zu Breslau (Vertreter Herr Kade-Sora); seitens der landwirthschaftlichen Vereine Herr Landescommerciat von Herford aus Laudol (Vertreter Herr Economiarth Korn-Breslau); seitens der industriellen Vereine Herr Bergart Föhner zu Walenburg i. Schl. (Vertreter Herr Wolf Simon zu Strillbütte b. Bismunz).

3. Um unklaren Auffassungen über die „ständige Tarifcommission“ und den derselben beigegebenen Ausschüß der Verkehrsinteressen“ vorzubeugen, wurde mitgetheilt, daß die Beschläße der Tarifcommission nicht perfect Beschläße, sondern nur Vota seien, welche nach der Beschlußfassung der Generalconferenz den deutschen Eisenbahnverwaltungen unterliegen.

4. Anlangend den von den Handelskammern Halle, Landesb., Sorau und Lauban gestellten und auch von der Berliner Kaufmannschaft unterstützten Antrag auf möglichst löbliche Wiederbelebung der Vorarbeiten bezüglich der Stempelrichtigkeit der Güter-Dispositionscheine beim Eisenbahndreier führte der Vertreter der Handelskammer noch speziell an, daß die Handelskammer des Reichs durch dieß Maßregel leide, weil der Erfolg nicht bei allen Eisenbahnverwaltungen gleichmäßig zum Vollzug gebracht und die Erhebung des Vollmachtsstempels selbst, insbesondere bei Collectiv-Vollmachten, sehr vertheilt gehandhabt werde. Seitens der kgl. Direction wurde angeführt, daß es sich bei diesem Erlaß nicht um eine Verwaltungsmaßregel handle, sondern lediglich um die Ausführung eines Gesetzes, welches für alle preussischen Bahnen verbindlich sei. Es könne deshalb event. nur die Abänderung dieses Gesetzes durch die getragenen Faktoren in Frage kommen. Dasselbe gelte nur für das Königreich Preußen, demzufolge gelange die Maßregel auch nur auf den in Preußen gelegenen Stationen zur Ausführung.

In Betreff der Collectiv-Vollmachten sei es juristisch ungewißhaft und auch von den Provinzial-Steuerdirectionen ausgesprochen, daß so viel mal der Vollmachtsstempel erhoben werden müsse, als die Vollmacht unterschrieben trage. Die Stempelrichtigkeit beginne übrigens erst bei Objekten zum Werthe von 150 M., wobei allerdings nicht die zu zahlende Fracht, sondern der Werth des Gutes als Object in Betracht komme. — Nach den Ausführungen seitens der künftigen Direction erklärte der Vertreter der Handelskammer zu Halle, daß er einen bestimmten Antrag nicht stellen wolle, sondern nur bitte, es als Wunsch des Handelsstandes zu registriren, daß diese den Handel und Verkehr erweiternde Maßregel beseitigt werde.

5. Die überaus wichtige Frage, wonach die Disposition über das auf dem Transport befindliche Gut zusteht, ist sowohl mit Bezug auf den internen Verkehr als auch mit Bezug auf den Berner Verkehrs-Entwurf eines internationalen Eisenbahn-Transport-Rechtes zur Berathung gekommen. Die Conferenzen sind beschlossen, es im Interesse des Publikums für wünschenswert zu erklären, daß eine Aenderung der Disposition über ein Gut nur angenommen wird, wenn das Duplicit des Frachtbriefes zurückgegeben oder mit dem Vermerk der veränderten Disposition versehen wird, und die künftige Direction zu eruchen, die nöthigen Schritte zur entsprechenden Abänderung sowohl des Betriebsreglements als des Berner Vertrages thun zu wollen.

Berlin, den 3. Januar.

Die preussische Regierung hat bei dem Bundesrathe die Erwerbung der neu gegründeten Staatsdruckerie für

das Reich beantragt. Der Antrag geht davon aus, daß die Bestimmungen über den Umfang des Betriebes der für das Reich erworbenen ehemaligen Decker'schen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerie vom Etatsjahr 1878/79 ab gesetzlich festgesetzt werden soll. Die in Folge dessen stattgehabten Erwägungen über die Art der künftigen Betriebsgestaltung haben zu der Ueberzeugung geführt, daß es nicht zweckmäßig wäre, die neue Reichsanstalt und die vorhandene königlich preussische Staatsdruckerie getrennt von einander bestehen zu lassen, das vielmehr die Zusammenlegung beider Anstalten zu einem einheitlichen Reichsinstitut eben so sehr im Interesse des Reiches wie in demjenigen Preußens sich empfiehlt. Zu diesem Zwecke ist die Erwerbung der preussischen Staatsdruckerie für das Reich notwendig geworden. Der Antrag enthält dann einen Gesetzentwurf von vier Paragraphen, deren erster den Reichsanstalt ermächtigt, die königlich preussische Staatsdruckerie käuflich für das Reich zu erwerben. § 2 ermächtigt den Reichsanstalt, die Erwerbssumme an Preußen mit 3573000 M. und die einmaligen Ausgaben behufs der Verschmelzung der ehemaligen Decker'schen Hofbuchdruckerie mit der Staatsdruckerie im Höchstbetrage von 1300000 M. im Ganzen also die Summe von 4873000 M. durch eine verzinsliche Anleihe nach dem Gesetz vom 19. Juni 1868 aufzubringen und Schahenweisungen auszugeben. Nach § 3 werden die Bestimmungen über den Umfang des Betriebes der Reichsdruckerie, so wie über den Reichshaushaltsetrat getroffen. Endlich legt § 4 fest, daß die Anleihebestimmungen für Zwecke der Marine und Telegraphenverwaltung auch auf die nach dem gegenwärtigen Gesetz aufzunehmende Anleihe und auszugebenden Schahenweisungen Anwendung finden sollen. Am Schlusse ist der Vertragsentwurf zwischen Preußen und dem Reich über die Abtretung der preussischen Staatsdruckerie, welcher 10 Paragraphen umfaßt. Motivirt ist der Antrag mit dem Hinweis auf die Zweckmäßigkeitgründe. Als Zeitpunkt des Uebertrages der preussischen Staatsdruckerie mit allem Zubehör auf das Reich ist der 1. April v. J. in Aussicht genommen, weil an diesem Tage ein neues Rechnungsjahr beginnt und bis dahin noch die nöthigen Einrichtungen zur Umwandlung der Staatsdruckerie in eine Reichsanstalt zu treffen sind.

Die „Schles. Zig.“ bringt von meist wohlinformirter Seite folgende Aeußerung Bismarck's über sein polit. und handelspolitisches Programm: „Will man nicht meinem Vorhatslage gemäß verfahren, lassen Bundesrath und Reichstag oder einer von Beiden mich im Stich, so bin ich nicht mehr Reichsanstalt; dann müssen andere sehen, wie sie die Debits aus der Welt schaffen.“

Der dem Bundesrathe vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend die Anzeigepflicht beim Austritte gemeingefährlicher Krankheiten, hat folgenden Wortlaut: § 1. Von jedem Falle einer Erkrankung an der Cholera oder an den Variolen hat der behandelnde Arzt, so wie das Haupt der Familie, in welcher der Fall sich ereignet, spätestens zwölf Stunden nach erlangter Kenntniss unter Angabe des Namens und Alters, der Wohnung und Beschäftigung des Erkrankten bei der nächsten Polizeibehörde Anzeige zu erstatten. § 2. Ein Familienhaushalt nicht vorhanden oder ist es bestritten, so legt Anzeige demjenigen ab, in dessen Wohnung oder Behausung der Fall sich ereignet. § 3. Von dem Austritte anderer mit gemeiner Gefahr verbundener Krankheiten eine gleiche Anzeige zu erstatten, kann den Verzeu, und bezüglich der Wohnstätten auch den Behabenen durch Beschluß des Bundesrates zur Pflicht gemacht werden. § 4. Wer die ihm nach § 1 oder § 2 obliegende Anzeige unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 100 M. bestraft. Die Strafverfolgung tritt im Falle des § 1 nicht ein, wenn die Anzeige, obwohl nicht von dem zunächst Verpflichteten, doch rechtzeitig erstattet ist. Landesrechtliche Bestimmungen, welche eine erweiternde Anzeigepflicht begründen, werden durch dieses Gesetz nicht berührt.

Dem Handelsminister waren Berichte zugegangen von den künftigen Eisenbahndirectionen, aus denen hervorgeht, daß Bestrebungen, junge Leute in den großen Eisenbahn-Werksstätten zu Handwerfern auszubilden, bisher nur in geringem Umfange stattgefunden und nur in wenigen Fällen gütige Resultate erzielt haben. In

den Berichten werden Bedenken dagegen in verschiedener Weise erhoben. Der Minister erklärt jedoch fest, daß er von den von seinen Directionen eingeschlagenen Standpunkt nicht ablenken könne, sondern die Ausbildung von tüchtigen Handwerfern als eine Aufgabe der Eisenbahn-Verwaltungen nach wie vor betrachte. Nachdem er dann die Einwendungen einzeln zurückgewiesen, legt er noch einmal die Angelegenheit den Directionen dringend ans Herz. Zur Erzielung gleichmäßiger Behandlung hat der Minister seinem Erlaß den Entwurf der zu beobachtenden Grundsätze beigelegt, über welche die Directionen sich gutachtlich zu äußern haben. Auch hat er von ihnen eine Aufstellung der etwa zu erwartenden Kosten und ihre Vorschläge zur Deckung derselben eingefordert.

Endlich ist die Bruner'sche in Sachen des „Großer Kurfürst“ geschlossen, indes darf man officiöser Versicherung zufolge die Einsetzung des Kriegsgerichts nicht vor Mitte Januar erwarten. Der Abschluß der Hauptunterhandlung wird nicht vor Februar stattfinden können.

Ein sehr wichtiges landwirthschaftliches Neben-Gewerbe bildet in vielen Provinzen der Ziegel- u. Mauer- u. Thon-Waaren Uebertragung ist, ebenso wie dort, wo er auf der niedrigen Stufe der gewöhnlichen Feldbrand-Ziegel steht, welche zeitweise gepadete Feldmehler ausbeutet, vielfach als selbstständiges Gewerbe etabliert hat. Es liegt in der Pflicht der landwirthschaftlichen Verwaltung, gelegentlich des Neubaus für das landwirthschaftliche Museum in Berlin bei demselben auch einen Entzentrirten für das Ziegel- u. Mauer- u. Thon-Waaren-Unterhandlungs-Station für daselbe zu schaffen. Der stark Bedarf der Reichs-Hauptstadt an Ziegeln und Thon-Waaren aller Art macht für sich eines solchen Instituts sehr geeignet.

Unser Polizei hat sich in der letzten Zeit sehr thätig gezeigt. Sie hat nicht bloß ganze Ballen firtenerloher Schriften und Bilder konfiscirt und einzelne Händler verhaftet, sondern richtet ihre Aufmerksamkeit sehr ernstlich auf das Umlaufen der Angelantel. Der Polizeipräsident o. Madai hat verordnet, daß die betreffenden Postale und nicht bloß der Inhalt der dort gehaltenen Vorträge, sondern auch die Namen und Gebeten hinsichtlich des Anlaufes streng zu überwachen sind. Für jedes Lied und jeden Vortrag muß eine Erlaubnis eingeholt werden, die jedesmal nur für das betreffende Lokal gilt. Eine noch wirksamere Maßregel gegen die Angelantel ist schon von vielen Städten getroffen worden. Sie belegen die Vorkesseln dieser Postale mit einer Steuer und zwar einer oft ziemlich hohen Steuer, so daß eine ganze Anzahl derselben ihr Dasein freiwillig genöthigt hat. Schwerer wird es der Polizei, einem anderen Unflug zu steuern, von dem in diesen nachholenden Zeiten wenigstens alle öffentlichen Provinzen hart zu leiden haben, nämlich das Abgabun- und Bertretum. Besonders die Gegend zwischen Berlin und Breslau leidet von dieser Landplage. Doch erschallen die Klagen von allen Ecken und Enden und namentlich auch aus der Rheinprovinz. Bei den Verhandlungen der fädtischen Behörden in Straßburg über diesen Gegenstand erklärte der Polizeidirektor, die Polizei thue, was sie könne. Sie habe an einem einzigen Tage 20 Landstreicher verhaftet und habe kaum noch Räume genug, um sie unterzubringen. Vielfach werden zur Winterszeit von Laugenischen Bergen ausgehört, z. B. große kostbare Herberbeisen zertrümmert, in der ausgesprochenen Absicht, verhaftet zu werden und so freies und geheiztes Quartier zu bekommen.

Der verantwortliche Redakteur der Berliner Zeitung, G. A. Fischer, stand gestern vor der VII. Kriminal-Deputation des Stadtgerichts wegen 8 verschiedener Artikel, welche nach der Anlage Beleidigungen des Staatsministeriums, des Reichsanstalters, des Kammergerichts und der Vorstandsmitglieder der Maschinenbauer-Krankenkasse enthielten. Der Staatsanwalt beantragte eine Gesamtsstrafe von einem Jahr Gefängnis. Das Urtheil des Gerichts lautete auf 1500 M. Geldbuße oder 150 Tage Gefängnis.

Bei der heute in Bernau stattgehabten Wahl zum Abgeordnetenhaus für Ober- und Niederammin wurde Freiherr v. Clardstein (Don.) mit 373 Stimmen gegen 250 Stimmen, welche auf Pastor Gueffroy (nat.lib.) fielen, gewählt.

Der Spion Napoleon's I.

(Schluß.)

Von diesem Augenblicke an war Charles Schulmeister ein „gemachter Mann“; Napoleon nahm bei jeder Gelegenheit seine Dienste in Anspruch und verwendete ihn zu den schwierigsten Missionen. Als Savary im Jahre 1807 Gouverneur der Festung Königsberg wurde, ernannte er Monsieur de Charles sofort zum Präfekten von Königsberg, und im Kriege mit Oesterreich vom Jahre 1809 spielte der merkwürdige Mann als kaiserlicher Kriegs-Commissar eine hervorragende Rolle. Im österreichischen Lager konnte man damals die Gefährlichkeit dieses Menschen. Während der Schlacht bei Wagram waren ihm die Oesterreicher plötzlich auf die Spur gekommen. Er befand sich im oberen Stockwerke eines Bauernhauses, als ein Detachement kaiserlicher Truppen heranrückte, um ihn gefangen zu nehmen. Nach vergeblicher er sein Aussehen und seinen Gesichtsausdruck und auf der Treppe trat er den Verfolgten als Gehirng mit Befehl und Barbierkesseln entgegen.

„Wir suchen den Spion, dort oben soll er sein — hast du ihn gefangen?“ riefen die Soldaten ihn an.

„Dem dort oben der's schied“, erwiderte Schulmeister mit völlig veränderter Sprache und im österreichischen Dialekt, „er liegt auf den Tod getroffen im Bett.“

Die Soldaten stürmten die Treppe hinauf, und bis sie merkten, daß sie gefoppt waren, hatte Schulmeister bereits das Weite gesucht.

Zum letztenmale taucht Schulmeister als französischer Funktionär auf dem Erfurter Fürstentage auf. Er

fungierte dort gleichfalls als Polizei-Präfekt und spielte da mehr die Rolle eines Hofmannes, als die eines Verwaltungsbeamten. Durch ihn erhielt Napoleon Kenntniss von den intimen Vorgängen, die sich im Kreise der um ihn verammelten Souveräne zutrugen. Von nun an lebte Schulmeister beinahe fortwährend auf seinen Gütern. Erst im Jahre 1814 tauchte sein Name wieder auf. Man beschuldigte ihn — gewiß mit Unrecht — bonapartistischer Umtriebe. Ein Stiefbruder wurde von den Verbündeten wider ihn erlassen, in welchem er der Verrätherei und Spionage beschuldigt wurde. Er verflocht sich nun und hielt es erst nach Napoleon's Rückkehr von der Insel Elba für rathsam, sich wieder öffentlich zu zeigen. Damals nahm er seinen Aufenthalt auf einem seiner in der Nähe von Paris gelegenen Güter, wo er auch nach der zweiten Einnahme von Paris von den Preußen verhaftet und nach der Festung Wesel abgeführt wurde. Es heißt, er sei dem gewissen Tode nur dadurch entgangen, daß er geltend machen konnte, als Präfekt der Stadt Königsberg mit großer Mannhaftigkeit gegenüber der Bevölkerung und mit größter Rücksicht gegenüber dem preussischen Staate seines Amtes gewaltig zu haben. Schon da an verschwand er vollständig von der politischen Bühne. Mit Napoleon's Sturz war auch der seine verflüchtigt. Wie Napoleon über ihn dachte, dafür spricht am deutlichsten folgender frappante Vorkfall:

Der Kaiser zeigte sich eines Tages ungemein gutmüthig gegen ihn und forderte „seinen Charles“ auf, sich eine Gnade zu erbitten.

„Gut“, sagte Schulmeister, „ich bitte nur um Eins: geben Sie mir das Kreuz!“

„Nein, Charles“, erwiderte der Kaiser, „fordere

eine Million, Du sollst sie haben, aber die Ehrenlegion niemals!“

Napoleon hat ihm Wort gehalten. Er überhäufte ihn mit Reichthümern, aber eine Auszeichnung wurde ihm niemals zu Theil. Das Vermögen Schulmeister's wurde in den Jahren 1814—1817 auf zehn und mehr Millionen geschätzt. Unter allen Umständen hat es sich auf mehrere Millionen belaufen und Schulmeister war in der Lage, einen beinahe fürstlich zu nennenden Haushalt zu führen. Er scheint jedoch in späterer Zeit von schweren Schicksalsschlägen getroffen worden zu sein, denn er starb im Jahre 1833 zu Straßburg in nicht gerade glänzenden Verhältnissen. Aus der Zeit, in welcher Schulmeister noch nicht in französischen Diensten gestanden, sondern nur sein Schmutzgezwirne in Straßburg betrieb, erzählt man sich dort noch heutzutage folgende lustige und charakteristische Geschichte: Schulmeister's gewöhnlicher Begleiter war ein unförmlicher schwarzer Pudel. Als er eines Tages von Bekannten in seiner Wohnung überrascht wurde, fanden diese, daß der fetze schwarze Pudel eigentlich ein magerer Hühner sei, den der durchdringende Schulmeister, wann er compromittierende Papiere und keine Kostbarkeiten über die Grenze zu bringen hatte, jedesmal mit einem Pudelfelle überzog.

Schulmeister war in vollständige Vergeßlichkeit gerathen, als er starb; nur ein eländiges Provinzialblatt hielt es für der Mühe werth, von seinem Abgehen Bericht zu geben. Es existirt aber heute kaum ein größeres Werk über die napoleonische Zeit, in welcher dieser ebenso durchtriebene als verwegene Mann nicht mehr oder minder ausdrücklich erwähnt wurde.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

» Aus dem Saalkreise. Die Saale hat das neue Jahr recht lebendig begonnen; sie hat am Entschneefen und den folgenden Schneefahren ihre Ebnende mit Donnergerölle gepregelt, während welcher Zeit die Knechte auf den Dörfern an der Saale von den Häusern der Bürgern das neue Jahr mit den Pettschen anklatsteten und sich ein Kränzchen verdienten, auch später zur Mitternachtsstunde die Glocken den Neujahrstausch brachten. So hat die Saale den Schiffern in der That ein recht frohes Neujahr gebracht, denn schnell sind viele bei der Hand, die nun losgetragenen Fahrzeuge flott zu machen und mit ausgeruhten Kräften wieder an die Arbeit zu gehen; auch die Fuhrleute an den Fährten schöpfen zum neuen Jahre leichter Athem, da ihr Geschäft sich wieder geöffnet und der gefährliche Kauf über die unsichere Ebnende an den Ueberhängen zu Ende gekommen ist. — Mit den Neujahrssingungen an der Leber steht es auf den Saaldörfern recht „gemüthlich“ aus. In den Dörfern, in denen die Partei noch im Siege steht, welche den Grundfals vertritt, daß Der, der nichts thut, auch kein Eingeld bekommt, erkalten noch die Neujahrsgesänge des Lehrers und der Kinder von Haus zu Haus — natürlich die verschlossenen Thüren ausgenommen, — dagegen hat in den Ueberhängen zu Ende gekommen ist. — Mit den Neujahrssingungen an der Leber steht es auf den Saaldörfern recht „gemüthlich“ aus. In den Dörfern, in denen die Partei noch im Siege steht, welche den Grundfals vertritt, daß Der, der nichts thut, auch kein Eingeld bekommt, erkalten noch die Neujahrsgesänge des Lehrers und der Kinder von Haus zu Haus — natürlich die verschlossenen Thüren ausgenommen, — dagegen hat in den Ueberhängen zu Ende gekommen ist.

» Aus der Gegend von Wittenberg, 2. Jan. Von einem wahren Unwetter wurde unsere Gegend gestern in der spätem Vormittagsstunde überzogen. Während der Regen in Strömen niederregte, tobte der Sturm gewaltig und richtete an Dächern, Schornsteinen und Bäumen manchen Schaden an. Am Nachmittag ließen Regen und Sturm etwas nach, ohne aber gänzlich aufzuhören. Heute Morgen hatten wir wieder starken Regen; jetzt ist bedeutendes Schneegeschloß, doch dabei, trotz des Nordwindes, eine milde Temperatur. — In Wittenberg sind an der neuangelegten Straße vor dem Ebsthorre, die mit einer vierfachen Reihe herrlicher Lindenbäumchen gesümdert war, von letzteren fürzlich die nach dem Wall zusehende Reihe durch Zuhänge Baum für Baum abgeschnitten worden. — In den Flämingsdörfern, die vor anderen das Eigenbümlische haben, daß fast in jedem eine Kirche, aber keine — Schenke angebroffen wird, sind in dieser arbeitslosen Zeit von fechtenden Handwerkerburschen, sogenannten „armen Feindern“ mehrfach Diebstähle frischer Art ausgeführt worden. In dem Dorfe Felbbem ward einem Häusler, der einem Fremden Nachquartier gewährte, von diesem zum Dank der Pelz entwendet.

» Aus dem Vogtlande. Wie gefährlich es ist, Petroleumlampen zum Herumleuchten zu benutzen, erhallt wieder aus folgendem Beispiel. Eine junge Bauerntochter in Blantenberg ist Abends mit ihrem Stügeling allein, hat ihn zur Ruhe gebracht und will ihn noch einmal bei Licht betrachten. Sie nimmt die Petroleumlampe vom Tisch und beleuchtet den Nüchling. In diesem Augenblicke bekommt sie — zum zweiten Male in ihrem Leben — einen epileptischen Anfall, zum ersten bewußlos zusammen und läßt die Lampe auf die Wäsche fallen. Sofort entzündet sich

das Bettchen und die Flammen, durch ausfließendes Petroleum genährt, ergreifen auch das Kind. Wunderbarer Weise ist das Feuer in sich selbst wieder erstickt und wie die Mutter zum Bewußtsein kommt, ist Alles dunkel, nur harter Brandgeruch und das Geschrei des Kindes machen sie ängstlich. Sie schafft Licht und findet den Kleinen in seinem halbverbrannten Bettchen mit großen Brandwunden bedeckt. Sönnelle Hilfe hat das Kind am Leben erhalten.

R Die obere Saale ist wieder eisfrei; am Schloßberg hat sie ihren Winterock abgestreift und den Strandbewohnern, die bei der Gelegenheit unbekümmert fischen dürfen, einen reichlichen Neujahrsschmaus geliefert. Die Fische, ausgefressen aus ihrer Winterruhe, lächelten sich in die Buchten am Ufer, wohin die treibenden Schollen nicht kommen. Dort werden sie mit Harn herausgezogen.

— Ein orkanartiger Sturm hat gestern und heute, den beiden ersten Tagen im neuen Jahre, oben auf dem Frankenstein die letzte Spur von Schnee vernichtet, auch großen Schaden in den Forsten angerichtet.

Halle, den 3. Januar.

Der Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure wird Mittwoch, den 8. d. M., Abends 7 Uhr im „Hotel zur Stadt Hamburg“ hieselbst eine Sitzung halten, deren Tagesordnung folgende ist: 1) Bericht des Vorstandes über das Vereinsjahr 1878. — Daran anschließend Kommissionsberichte. 2) Rechnungslegung für das Vereinsjahr 1878. 3) Festsetzung des Vereins- sowie des Bezirksteilbeitrages für 1879. 4) Aufstellung eines Sitzungs-Kalenders für 1879. 5) Mittheilungen von der Pariser Weltausstellung. 6) Mittheilungen von der Pariser und Verantwortung etwa eingegangener Fragen. — Für die, wie jährlich, am 25. Januar 1879 angelegte General-Versammlung und das damit zusammenhängende Abendessen wird wieder die Auflage eines humoristischen Vereinsorgans beabsichtigt und ersucht der Vorstand die Herren Mitglieder, freundliche Beiträge baldigst an Herrn Architekt D. Stengel einzusenden.

Halle'scher Zuckerbericht vom 3. Januar.

Kohzucker. In den letzten vierzehn Tagen traten die Preisen wiederum in nur sehr geringem Umfange an den Markt, da die Produzenten eine Besserung der Preise erwarten und wurden zu entbehrenden Notirungen nur 200,000 Kilo = 4000 Ctr. umgelegt. Raffinirter Zucker. Die Nachfrage für Brode und gem. Zucker blieb auch die beiden Festwochen über eine gute und belief sich der Umsatz zu ungefähr letzten Preisen auf 43,000 Brode und 350,000 Kilo = 7000 Ctr. gem. Zucker.

Heutige Notirungen:

Kohzucker. Polarisation nach Dr. Leubner oder Dr. Trendelenburg hier, per 100 St. incl. Zöhl, je nach Farbe und Storn.
 Amorpher Zucker bei 99% Polar. 59,00 —
 bei 95% Polar. 57,00 —
 Rohzucker, I. Prod. bei 93% Polar. 52,00 —
 Nachprodukte bei 91-82% Polar. 52,00-46,00
 Melasse, erst. Lo. Nr. 3/4.

Raffinirter Zucker

für 100 Kilo bei Rohen aus erster Hand.	
Raffinade fein ohne Zöhl Nr. 78,50	—
„ fein „ „ „ 77,50	—
„ mittel „ „ „ 77,00-76,00	—
Gem. Raffinade mit Zöhl	75,00-73,50
„ Weis! „ „ „ 69,00-68,50	—
„ Karim blond gelb „ „ 68,00-67,00	—
„ braun „ „ „ 64,00-62,00	—

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle a/S.

Halle, den 4. Januar 1879.
 Preise mit Ausschluß der Courtagen.
 Weizen 1000 Kilo still, geringe Sorten 150-160 Mk., mittlere 170-172 Mk., feine 177-180 Mk.
 Roggen 1000 Kilo 135-138 Mk.
 Gerste 1000 Kilo still, geringe Landgerste 144-150 Mk., bessere 156-170 Mk., schadhafte 120 Mk., feinste Chevalier 180-200 Mk.
 Gerstmalz 50 Kilo 13 1/2-14 Mk.
 Hafer 1000 Kilo 125-136 Mk., feinste Sorten über Notiz.
 Hülsenfrüchte Linsen 8-9 1/2 Mk. p. 50 Kilo.
 Bohnen 8-9 Mk. p. 50 Kilo.
 Victoria-Erbsen bis 200 Mk. p. 1000 Kilo.
 Mais 1000 Kilo Donau-, neue trockene Waare 130 Mk., american. 125-130 Mk.
 Kummel 50 Kilo 30-31 Mk.
 Lupinen 1000 Kilo 110-115 Mk.
 Kleefaat 50 Kilo rotte 32-40 Mk., weiße 35-50 Mk., schwedische 40-50 Mk.
 Delfaat 1000 Kilo Preise nominell ohne Geschäft, 255-260 Mk.
 Stärke 50 Kilo gefragt, 21 Mk. bez.
 Spiritus 10,000 Liter-Gr. loco fest und höher, Karottel 52 Mk., Rüben- 50 1/2 Mk.
 Rüböl 50 Kilo 28 1/2 Mk.
 Walzmeine 50 Kilo fremde 4 1/2 Mk., hiesige 5 1/2 Mk.
 Futtermittel 50 Kilo 6 1/2-6 3/4 Mk.
 Kleie, Roggen 4 1/2-5 Mk., Weizenkleie 4 1/2-5 Mk., Weizenroggenkleie 4 1/2-5 Mk.
 Delfaat 50 Kilo 7 1/2-7 3/4 Mk.

Getreidebericht von F. Wagner u. Sohn.

Halle, den 4. Januar 1879.
 Heutige Preise waren für
 Weizen p. 12 Säde à 85 Kilo brutto 174-180 Mk., geringerer 162-174 Mk.
 Roggen p. 12 Säde à 84 Kilo brutto 135-138 Mk.
 Gerste p. 12 Säde à 75 Kilo brutto 132-138 Mk., bessere 141-144 Mk., feine und Chevaliergerste 150-186 Mk., abfallende Sorten unter Notiz.
 Hafer p. 12 Säde à 50 Kilo brutto 78-90 Mk.
 Mais p. 1000 Kilo Donau netto 128-130 Mk., american. nicht offerirt.
 Victoria-Erbsen 192-210 Mk. p. 12 Säde à 90 Kilo brutto.
 Lupinen p. 1000 Kilo netto 112 Mk.

Dekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Strafanstalt steht **kleingehacktes Brennholz** zum Verkauf. Preis pro Cubikmeter 9 ¹/₂ incl. Anfuhr 9 ¹/₂ 50 ¹/₂. Bestellungen werden stets angenommen. (H. 53740. Halle a/S., den 18. December 1878. Direktion der königlichen Strafanstalt.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen städtischen Sparkasse findet die **Auszahlung** der die Zuführung der für das Jahr 1878 fälligen Zinsen **3000** in der Woche **6-11. Jan. 1879**, f. die Bücher bis Nr. **3000** in der Woche **13-18**, „ „ „ **19000** „ „ **20-25**, „ „ „ **13000** „ „ **26-31**.
 übrigen Bücher vom 3. Februar bis 8. Februar statt.
 Halle a/S., im December 1878.
 Directorium der städtischen Sparkasse.

Verlag von August Hirschwald in Berlin.

Centralblatt

für die **medizinischen Wissenschaften.**

Redigirt von Prof. Dr. J. Rosenthal und Prof. Dr. H. Senator. Wöchentlich 1-2 Bogen. gr. 8. Preis des Jahrg. 20 Mark. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Kaufverbot.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Kaufverbot wird gesucht. **Bölzberger Mühle** b. Halle.

500 em Wassersteine (Kohlensteinsteine) sind in Braunschweig durch den Maurer **Wibhelm Wernicke** zu verkaufen.

Ein tüchtiger Hofmeister, welcher gute Zeugnisse nachweisen kann, wird gesucht auf dem Stiftsgute in **Ciechen**.

Damen b. Stände f. discreten Rath u. Hilfe b. e. pr. geb. Frau. **Abt. u. M. K. Postamt 7lag, Leipzig** fr.

Ein junger Materialist, welcher seit längerer Zeit in einem hiesigen renomirten Geschäft als Detailist thätig ist, wünscht anderweitig Stellung auf Comptoir oder Lager. Geehrte Reskriptanten werden ersucht, Dienst. sub. Z. 13 in der Annonce: Exp. von **M. Triest**, Halle a/S., niederzulegen.

Stellungs-Gesuch. Ein verheiratheter Gärtner, 26 Jahre alt, sucht eine annehmbare Stelle als Gärtner oder Hausmann. Briefe bitte an Hausmann **Zinke** kleine Ulrichstraße 17.

Ein verheiratheter Gärtner, 26 Jahre alt, sucht eine annehmbare Stelle als Gärtner oder Hausmann. Briefe bitte an Hausmann **Zinke** kleine Ulrichstraße 17.

Verkauft billig fl. Brauhausgasse 11.

Verlisch.

In der am 6. d. Mts. stattfindenden **Auction** kommen noch **mehrere Wagen** mit zur **Versteigerung**.

Holz-Verkauf.

In der **Burgfenniger Waldung** sollen Freitag den 10. Januar d. Js. ca. 250 Brette- und Baumstämme in den Schlägen „**Duerbuchhäfen**“ u. „**Wienreich**“ meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich früh 10 1/2 Uhr im hiesigen Viehhause versammeln.

Burgfennig, Station der Berlin-Anhalt. Bahn, am 2. Januar 1879.

Romanus.

Gesuch. Eine ältere gebildete Dame sucht für sogl. od. später Engagement als **Wirthschafterin** oder **Gesellschafterin** bei einem alt. Herrn od. einer Dame. Nähere Auskunft ertheilen gerne: **Frau Starck**, Halle a/S., gr. Ulrichstraße 52.

F. W. Starck Weisenfels a/S.

Geiraths-Gesuch. Eine Wittwe ohne Kinder, Besizerin eines guten Colonialw.-Gesch. wünscht sich wieder zu verheirathen. Herren in gelesteren Jahren erlauben Näheres durch den **Km. E. Körner**, Berlin, Reichensbergstr. 169.

Eine Amme, die schon einige Monate gefüttert hat, sucht **Frau Nidel**, gr. Wallstr. 45.

Neuer Ladenbau mit großem Schaufenster, soll billig verkauft werden. Näheres beim **Stiftersfr. Preller**, Bärzasse.



Unentbehrlich für jeden **Geschäftsmann!**

Tägliche Notizbuch f. Contore, Bureau mit color. Karte u. reichhaltigem Anhang. Pr. 1 ¹/₂ Mark.

Pultmappe mit Notizen, Kalendarium etc. Preis 1 ¹/₂ Mark.

überhaupt alle Sorten **Kalender 1879** empfiehlt **Max Koestler, Poststr.**

Original-Schönfaden und **Rundschrift** Anleitung und **Kurrentschriften** bei **M. Koestler, Poststr. 9.**

Franke, Handbuch der Musik, eleg. geb. nur 3 ¹/₂ bei **M. Koestler, Poststr.**

Modenwelt, illust. Zeitung f. Handarbeit, vierteljährlich nur 1 ¹/₂ Mark.

Ausg. Franzenszeitung, Ausgabe der **Modenwelt** mit Kupfern u. **Vesemann**, vierteljährlich nur 1 ¹/₂ Mark.

Neu entretende Abonnenten erhalten — soweit Vorrath reicht — die sammtl. Nummern von Oct. bis Dec. 78 — gratis — nachgeliefert durch **M. Koestler, Poststr. 9.**

Kaiser Wilhelms-Halle.

Dienstag, den 7. Januar 1879
I. Symphonie-Concert vom Musikcorps des 107. Inf.-Reg. aus Leipzig unter Leitung des **Musikdirectors C. Walthers**.

Programm.
 Ouverture: „Sommerstrauch“ von Mendelssohn.
 Symphonie C-moll von Beethoven.

Ouverture: „Tannhäuser“ von Wagner.
 Violin-Concert. D-moll von David. II. u. III. Satz.
 „Nachruf an Weber“ von Bach.
 Rhapsodie II. von Liszt.

Anfang präcis 7 1/2 Uhr. Entrée 75 ¹/₂ Billets à 50 ¹/₂ sind vorher bei den Herren **C. H. Spiering**, Leipzig, er. 27 und **C. F. G. Kitzing**, Schmeerstrasse 43 zu haben.

Zwischen **Trebitsch** und **Kaltenmark** habe ich heute **31**, bei meinem Umzug nach **Löbjein** ein Bündel **Betten** verloren und bitte den erbrüchlichen Finder inständlich um den gefäll. Rückgabe, resp. um Angabe seiner Adresse.

Freiberg, Handarbeiter.

Ein goldenes **Armband** in **Beidersee** gefunden; abzugeben bei dem Fleischermeister **H. Göpfer** in **Brachwitz**.

F. E. V.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Nach langen schweren Leiden verschied **unser lieber Abt in 67. Lebensjahre** unter guter Gatte und Vater **Simon Welsch**.

Um stillen Beileid bitten die **Hinterbliebenen**. Halle a/S. und Berlin, den 4. Januar 1879.

Zweite Beilage.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen.

Darmstadt, d. 3. Januar. Die Darmstädter Zeitung bestätigt, daß sich der Großherzog mit seinen Kindern noch im Laufe des Januar zum Besuche der Königin Victoria nach Osborne begeben werde.

Paris, d. 3. Januar. Der 'Agence Havas' wird aus Tunis gemeldet, der dortigen Regierung sei ein französisches Ultimatum noch nicht zugegangen, man sei aber darauf gefaßt, daß die französische Regierung wegen des Vorgehens gegen den Grafen Sancy Entschuldigungen von Seiten der tunesischen Regierung verlange, auch die Absetzung der beteiligten Beamten und die Einleitung einer Untersuchung fordern werde.

Kopenhagen, d. 3. Januar. Bei den heute stattgehabten Wahlen zum Folketing verlor die gemäßigete Linke 14 Sitze, davon 7 an die Rechte; die radikale Linke verlor 6 Sitze an die Rechte, welche nur 2 Sitze einbüßte. Der frühere Führer der Radikalen, Tauber, unterlag. Der frühere Ministerpräsident, Graf Holstein-Holsteinberg, siegte gegen den radikalen Gegenkandidaten. Gewählt wurden: 36 Mitglieder der Rechten, 33 Mitglieder der radikalen und 25 Mitglieder der gemäßigten Partei. Zwei Deputierte gehören keiner bestimmten Partei an; die Parteilosigkeit eines Deputierten ist unbekannt. Zwei Wahlen finden erst später statt.

Rom, d. 3. Januar. Die Nachricht von einer angeblichen Mission des Grafen Corti an das Wiener Kabinett wird von dem Journal 'Stafes' auf Grund von aus besser Quelle flammenden Informationen für unbegründet erklärt.

Zur Tagesgeschichte.

Das neue Zollprogramm des Reichskanzlers bitter fortwährend den Gegenstand öffentlicher Diskussion. Jetzt liegt die Aeußerung eines Reichstags-Abgeordneten vor und zwar die eines Centrumsführers in wirtschaftlichen Fragen, des Abg. Freiherrn v. Schorlemer. Derselbe hat die Gelegenheit ergriffen, in der gestern in Minister Rathgebungen General-Versammlung des Reichskanzlers Bauernvereins sich über das Programm des Reichskanzlers wie folgt auszusprechen: 'Bei der allgemein anerkannten ungünstigen Lage des Grundbesitzes steht nach dem bekannten Schreiben des Fürsten Bismarck wenigstens betreffs bestimmter Wünsche eine Abhilfe in Aussicht und können wir uns mit dem Schreiben in allem Wesentlichen einverstanden erklären. Es wird sich aus den Steuerplänen des Reichskanzlers eine Einnahme ergeben, die es möglich machen wird, sowohl die Steuern der Einzelstaaten als der Kommunen zu vermindern und besonders letztere zu entlasten. Die Landwirthschaft würde durch fremde Einfuhr nicht mehr erdrückt oder doch so gemindert werden, daß ihre Lage unerschütterlich sei. Bei alledem müßten wir aber doch wachen, daß unsere Industrie in einem lebensfähigen Zustande sei. Bei näherem Nachdenken mußten sich die Landwirthe überzeugen, daß ihre Interessen mit denen der Industriellen eng verknüpft seien und daß sie selbst schweren Schaden leiden würden, wenn sie ihren konfliktuellen Schaden tähten.' So Herr v. Schorlemer, nach dessen bestimmten Erklärungen das Centrum nöthigenfalls also auch für Getreidezölle votiren wird. Bemerkenswerth bleibt es übrigens, daß der größte Antipode des Reichskanzlers, Freiherr v. Schorlemer, sich in dieser anerkennenden Weise über das jüngste Programm des Reichskanzlers auspricht.

Daß mit der bevorstehenden Wendung in unseren wirtschaftlichen Verhältnissen viele Korporationen und Vereine ihre Position ändern oder ganz verschwinden werden, dürfte durchaus keine Ueberschätzung hervorgerufen. Nach uns zukommenden Mittheilungen wird zunächst der deutsche Handelsstag mit seinen gegenwärtigen Statuten und in seinem jetzigen Bestande dieses Schicksal haben. Die Freiherren befinden sich dort nach den Verhandlungen des letzten Handelsstages in der Minorität, und die Erzeugung des Handelsstages ist jüngst nur dadurch verbütet worden, daß bei den Wahlen zum bleibenden Ausschusse ein Kom-

promiß zwischen beiden Seiten geschlossen wurde. Wollte damals die Mehrheit der Städte aus Opportunitätsgründen dem Vorgehen von Königsberg, Danzig, Elbing und Memel, die ihren Austritt aus dem Handelsstage nahmen, nicht folgen, so hat sich jetzt schon Stettin bezogen gefunden, seinen Austritt anzukündigen. In der Motivirung des Entschlusses heißt es u. A.: 'Da im bleibenden Ausschusse, wie im Plenum des Handelsstages die Majorität den Schutzöllnern sicher ist, so hängt es in Zukunft nur von der Vorliebe oder dem guten Willen der Schutzöllner ab, inwiefern sie den Handelsstag künftig zu einem Werkzeuge ihrer Projekte machen oder ob sie ihn, wenn es ihr Interesse erfordert, selbst sprengen wollen. Unter diesen Umständen können wir nicht länger ein Institut mit Selbstbeiträgen und Arbeitsleistungen unterliegen, dessen Wirksamkeit in Zukunft wesentlich den Interessen einer Partei zu dienen bestimmt ist, welche unmöglich auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens die Reaktion zu predigen beginnt.' Dem Beschlusse Stettins werden demnach noch andere größere Städte folgen.

Die 'N. L. G.' schreibt: Unter der Ueberschrift: 'Die Zukunft der Zollpolitik' prüft die 'Kreuzzeitung' das Zollprogramm des Reichskanzlers. Mit Bezugnahme konstatiert wir, daß das Blatt in der Hauptsache zu denselben Schlussfolgerungen gelangt, wie wir. In einem Augenblicke, wo schon die ersten Anzeichen sichtbar werden, daß man die Folgen dieses Zollprogramms demnach von gewisser Seite der reichs- und staatsfeindlichen Opposition beschuldigen wird, ist diese freimüthige Kritik des Hauptorgans der konservativen Partei nicht ohne Werth. Von besonderem Interesse sind folgende Angaben: 'In der Heibelberger Konferenz ist, wie wir sicher zu wissen glauben, von einer Belegung sämtlicher eingehenden Gegenstände, die erpönten Poststoffe ausgenommen, mit einem Zolle mit keinem Worte die Rede gewesen; man hat sich nur geirrt über die Erhöhung des Zolles auf Kaffee, Thee und einige kleinere Artikel, sowie über die Einführung des Petroleumzölles. Daß aus dem Zolle eine erhebliche Mehreinnahme zu erzielen, wurde allgemein geglaubt, es wurde als eine solche vorläufig 70 Millionen angenommen, Ueber die Art aber, wie dieselben aufzubringen, konnte man sich deshalb nicht beschließen, weil damals noch keine Resultate der Erhebung vorlagen. Der Satz der 'Proc. Korresp.': Wenn der Zolle nur etwa 60 Millionen A bringen soll, so ist jeder englische Zehner nicht gangbar.' ist also nicht ganz zutreffend. Man rechnet vielmehr in Heibelberg auf Einnahme von Zolle 70 Millionen, Erhöhung der Zölle auf Kaffee und kleinere ausländische Artikel 8 Millionen, Petroleum 15, Verdoppelung der Brausteuer 15 Millionen, zusammen 108 Millionen, was dem Bedürfnis der Reichsfinanzen entspricht.'

Einem auf zuverlässigen Ermittlungen gegründeten Nachweise besanden der 'Dtsche-Zeitung' zufolge bei Emanation des Reichsgesetzes vom 4. Juli 1874, betreffend den Orden der Gesellschaft Jesu und die verordneten kirchlichen Niederlassungen in der Provinz Posen: 1) eine Niederlassung der Jesuiten in Schrimm mit 51 Mitgliedern; 2) eine solche der Frauen vom heiligen Herzen Jesu mit 46 Mitgliedern; 3) eine solche der Franziskanerinnen von der ewigen Jungfrau mit 10 Mitgliedern; 4) eine solche der Schulschwestern von der Regel des heiligen Augustin mit 2 Mitgliedern. Die vier genannten Niederlassungen hatten zusammen 109 Mitglieder. — Bei Erlaß des Gesetzes vom 31. Mai 1875, betreffend die Orden und Kongregationen der katholischen Kirche, waren in der Provinz vorhanden: 1) die Kongregation der Franziskaner-Reformaten in drei Niederlassungen mit 25 Mitgliedern; 2) die Philippiner Kongregation in Köpzin mit 13 Mitgliedern; 3) der Orden der unbefleckten Karmeliterinnen in einer Niederlassung mit 10 Mitgliedern; 4) die Kongregation der Ursulinerinnen in 2 Niederlassungen mit 56 Mitgliedern; 5) die Kongregation der Schwestern von der Heimsuchung Marias (Bistinnen) in einer Nieder-

lassung mit 6 Mitgliedern; 6) die Kongregation der Mägde Marias von der unbefleckten Empfängnis in 26 Niederlassungen mit 95 Mitgliedern; 7) die Kongregation der barmherzigen Schwestern vom heiligen Vincenz Paula in 14 Niederlassungen mit 86 Mitgliedern; 8) die Kongregation der Gläubigerinnen in 3 Niederlassungen mit 20 Mitgliedern. Die genannten 8 Kongregationen zählen mithin zusammen 314 Mitglieder. Nimmt man dazu die oben nachgewiesenen 109 Mitglieder, so waren bei Emanation der die Auflösung der kirchlichen Niederlassungen anordnenden Gesetze in der Provinz 423 Mönche und Nonnen vorhanden. Zur Zeit befehlen noch 10 Niederlassungen der Bistinneninnen mit 73 Mitgliedern, die genannten 3 Niederlassungen der Gläubigerinnen mit 20 Mitgliedern und 3 Niederlassungen der Mägde Marias mit 14 Mitgliedern. Die 16 noch bestehenden Niederlassungen haben mithin 100 Mitglieder; 323 Mitglieder haben also ihre aufgelösten Niederlassungen verlassen müssen.

Nach Privatmittheilungen aus London — so schreibt man dem 'L. Z.' aus Berlin — soll dort der Brennpunkt der sozialdemokratischen Agitation für den Continent sein, weil daseibst alle namhaften Vertreter der Sozialdemokratie sich um Karl Marx schaaren. Die Meldung, daß in den letzten Tagen wieder eine Anzahl aus Berlin ausgewiesene Sozialdemokraten sich von Hamburg nach New-York einschifften, ist nicht richtig. Sie schlugen den Seeweg ein, ferner aber nicht weiter als bis London. Hier sind sie in den bekannten, meist von Deutschen besuchten Public houses, Reading rooms und Discussion-Clubs zu finden. Aber Noth und Elend lernen sie ebenso kennen, wie die Flüchtlinge von 1848, weil der Engländer, gleichgültig ob er einer demokratischen oder einer sonstigen Partei angehört, die Fäulnis eng zuspürt vor den bloody foreigners, die ihm nicht vorgefesselt worden sind. So kommt es, daß die ausgewiesenen Berliner Sozialdemokraten rasch emigriert werden, um so mehr, als Karl Marx alt zu werden beginnt und sich von dem deutschen Gulubere mehr und mehr zurückzieht, das nach seiner Meinung von den Reactionären beherrscht wird. Da die ausgewiesenen Sozialdemokraten in London keinen anderen populären und geistig potenten Führer haben, so wird die agitatorische Organisation, von der sich die Sozialdemokraten in Deutschland so viel versprechen, vollständig wirkungslos bleiben. Dazu kommt, daß an den bisherigen Hauptstücken der sozialdemokratischen Bewegung in Deutschland nicht nur eine vollständige Erschlaffung der Masse, sondern auch Spaltungen unter ihren Führern herrortreten.

Unlängst wurde eine Adresse erwähnt, welche auf Anregung der Ritterschaft des vormaligen Königreichs Hannover an den Herzog von Cumberland und die Prinzessin Kohra gerichtet und einer westfälischen Deputation in London überreicht worden ist. Das Aeußerliche ist keine persönliche Substanz, sondern eine politische Adresse, die in ganz unvollständiger Weise auf den künftigen 'Einzug' des Präidenten hinweist. Die 'Nordd. Allg. Ztg.' schreibt gegenüber dieser Manifestation:

'Neben der Adresse hat vor allem die dieser Deputation in Kopenhagen von Seite des sonstigen Hofes und der offiziellen Welt zu Theil gewordene Aufnahme die Aufmerksamkeit Deutschlands in Anspruch genommen müssen. Man konnte in Kopenhagen auch nicht ohne Ansehen darüber im Zweifel sein, daß in der erwähnten Deputation unter seinen Umständen mehr als eine Andeutung persönlicher Empfindungen erblickt werden könne und man hat doch kein Bedenken getragen, derselben durch einen förmlichen feierlichen Empfang seine Achtung durch eine Schenkeinladung zu gestatten u. dgl. m. ein öffentliches Gespräch zu verleiten. Das acht über die Mächtigen hinaus, welche im internationalen Verkehr gewöhnlich eingehalten zu werden pflegen. Es mag immerhin sein, daß in Kopenhagen mit der demokratischen Aufnahme der hannoverschen Deputation weitgehende Absichten von vornherein nicht verbunden waren, aber ruhige und unbefangene Erwägung wird dem dänischen Hofe und seiner Regierung selbst die Erkenntnis unumstößlich sein, daß man in Deutschland mit allem Recht berechtigt ist, zu simulieren, daß man den Deutschen keine von ihnen nationaler Geltung würdige feierliche Eröffnung und deren ehrenvolligster von der Seite des Hofes und des Volkes getragen, ja gegen das Verschwinden reifer häuft, so wie, so unheimlich, so beleidigend für ein feines Geheir sind, wie der Verhöhnung in den 'Meisterfingern', da wird eine solche, dem Verhältnisse Verhältnißig Gewähr gebende, klar abgewandte, praktische Politik, die nicht von ehrgeizigen Interessen, nicht von verhassten Schablonen weicht, sich eine freie Gasse bahnen. Die Einsicht der homines sensus hat noch immer über die Regier und verbliebenen Prinzipalreiter, über die Eiferdämonen der flüchtigen Heißspirer triumphiert. . . so wird es der großartigen Arbeit des Kanzlers gehen. Die Welt auf eine Coalition freischütlerischer und agrarischer Selbsthütten lösen. — das ist klar —, sie wird eben ein paar einseitigen Stützstützen barte Klisse zu finden gehen — aber sie wird die billige und überlegte Majorität aller Derer gewinnen, die da wissen, daß nur im Erreichen bescheidener Wünsche die dauerhafte Sicherheit der Republik zur Aufhebung unserer tiefen Schicksal garantirt ist. Sie wird dem genialen Manne einen neuen Stein setzen zu seinem deutschen Monument . . . aere perennius!'

Die vorstehenden Kritiken der bekannten 'Niederreißer' mit dem mehrschöpferischen Motto: 'rum besser wies', daß nichts entstände' — sind mir als allen lebensfähigsten Denkenden ebenso werthvolle Wadensers für den Werth der angestammten Reformen, als die abspredenden Urtheile der verirrten Gläubigen vom heiligsten 'Jahres passat' und der verflochtenen Camphausen Zeit! Wenn man Delirium als den Führer der Opposition im künftigen Reichstage proquostiert — er soll willkommen sein! Nur Kinder, politische Kinderlein, lassen sich mit dem schwarzen Mann zu Theil jagen und Delirium, diesen launhastigen hochwürdigen Regierungsmann als einen Führer oder Vertheidiger wirtschaftlich unmöglicher Noth und Zaunermühen proklamieren zu wollen, ist angefahr dieselbe naive und lächerliche Thorei, als wenn die Franzosen ihren Augenblick Papam als einen Ort ihrer Siegesstempel aus ihre Fäulnis schreiben. Habent sua fura — nicht besser, nicht, sondern auf Ministerpersecution, die eifernden Prinzipien der

Wanglose Berliner Chronik.

Original-Correspondenzen. —

VI.

.. Sie wissen aus Erfahrung, daß ich in meinen wanglosen Briefen so ängstlich, als möglich, der Hese Politik aus dem Wege gebe. Da freuzen sich einmal nothgedrungen unsere 'Nade' 'unterm Seid', dann trete ich mit einer gewissen, nur sonst ganz nicht nachzukommenden Schüchternheit still in eine bescheidene Ecke und murmele in der landestüblichen Manier, die im Secunarium eines Schampapiers mit den, Nothstilf unterstehenden, Worten 'bei Seite' bezeichnt ist!

Nicht immer aber läßt sich diese Einbrechung und Entsaugung — denn da ist es — selbsthalten . . . oder die referierte Schändertheil des Chronisten wird zu einer, jener Zunder lebend nachverwandten Einseitigkeit oder Langweiligkeit. Der andre Weg auf freudbewegter Fluth ist freilich auch nicht ohne Klippen — inwiefern in Seyllam . . . denn entweder wird der Schreiber zu subjectiv, was bekanntlich leicht möglich ausfällt, oder er hat das Langid, in seinen Gedankens- und politischen Richtungen sich nicht absolut im Nachwärtsweg 'verechlicher Redaction' zu bewegen. Nicht dünkt, die Dauerbarkeit des Charakts zu ergründen, sei aber auch leicht er, als ich in der heiligsten Weisheit und Reichthätigkeit unserer wirtschaftsrechtlichen Wünsche, Pläne, Reformversuche und politischen Programme in Concomenz mit allen, noch so liebenswürdigen Lesern zu finden und zu lesen! Und doch ist an der neuen Sensationsarbeit des Reichskanzlers, die er übrigens mehr als irgend eine organisatorische größere der letzten zehn Jahre ipsa manu gemacht hat und auf seine eigenen, eifernden Schultern hebt, selbst in einem Resultate nicht zu verberzugen, wäre es auch schön, weil dies etwas 'verechlicher' Folge des letzten Staatsmanns die wohl fundierten Interessen seiner Freunde und sonstigen politischen Anhänger beinahe ebenso anfertigt und ihnen eine ebensofeine praktische Entfangungslehre predigt, als sie den vielfachigen

Gegen seiner Steuerzolls- und Tarifreformen nur eine sehr bedingte Gewähr ihrer etwas zu phantastisch angebaute Illusionen in Aussicht stellt! . . .

Diese thatsächliche erste Folge des Bismarckschen Programms ist übrigens eine Signatur und das Schicksal aller großen politischen Conceptionen gewesen, die gewöhnlich (— und das ist nicht etwa ein spezifisch deutsches, sondern ein internationales Fatum) — verurtheilt wurden, bevor sie noch in ihrer vollen Tragweite erkannt und gewürdigt waren. Und die heut brennende Tagesfrage hat sowohl für das Volkspapier als für die Kagegerei des unverwundlich löschenden Bepolstertes die eine, höchst fatale, Eigenschaft, daß Gevatter Schneider und Hantischuhmacher durchaus mit ihrem Arenal von Stammtischredensarten und lautläufigen Phrasentum nicht im Kampfe ausreichten. Dies verdrängte Thema erst positive, ernste, nichterne, nur im ehrlichen Fleiß angezeichnete sehr materielle Kenntnisse als Vorbedingung jedes, auch des flüchtigen Urtheils — soll dies nicht hoch 'genau' sein — und wie die Bedenkenhaftigkeit ist meinen verachten Vorstellern sowohl Verleazer in der Wilhelmstraße, als im Auditorien vor dem Reichsballen-Theater auf gut bestimmt zu reden, sehr klug! . . . Dies positive, wirtschafts-politische Projekt des Hünen ist in einer, mit den vier oder fünf großen erregenden Charakteren des Jahres 1878, den Arentaten, der Reichstags-Auflösung, dem Untergang des großen Fürstenthums, u. a. m. gar nicht zu vergleichenden Ausdehnung Gegenstand der privaten Debatten in der Reichsz. Wo sonst naturgemäß und folgerichtig die Vertiefung in den Gegenstand immer — man darf wohl sagen — nationalen Unheils des rühen Jahres größer war, da ist jetzt die Bekanntheit der aufeinander plötzlichen Weiser erregter und lauter. Es giebt 'hochbedacht' Stammtischlein, in denen die menschliche Gährung der unverwandten freihändlerischen Passionen höher schäumt, als das Weisheit, das all das veraltete Wort ansteuert! So deutet, diesem 'Mandacher' gegenüber wird der edle Stamm sich besser tragen und bewahren. Wo die kritischen Dimensionen, die der Par-

Fremdenliste.

Angenommene Fremde von 3. bis 4. Januar.
Stadt Jülich. Hr. Ingenieur Flemingh a. Bremen. Hr. Rechts-
anwalt Künhardt a. Strasbourg. Hr. Banquier Reichenberg a.
Wien. Hr. Privat- u. Buchhändler a. Kassel. Hr. Banquier Gellig
a. Santiago. Die Hrn. Kaufm. Baumgärtig a. Hofloch, Wagners
a. Hannover, Hüfner a. Leipzig, Franz a. Deub, Michels a.
Frankfurt, Sengler a. Nürnberg.
Stadt Hamburg. Hr. Schiffh. Zahn u. Zarlscher Domänenrath
a. Kassel. Hr. Kaufm. Reppert. Die Hrn. Kaufm. Böhm u.
Kraus a. Berlin, Schulz a. Hannover, Wibel a. Effen-
bach, Hirsfeld a. Bielefeld, Kitz a. Paris.
Goldener Ring. Die Hrn. Kaufm. Hofmann a. Leipzig, Wunm
a. Düsseldorf, elegant a. Jena, Giesecke a. Hamburg, Heine a.
Leipzig, Müller a. Gotha, Wendler a. Heiligenstadt, Hofmann
a. Magdeburg, Sellhorn a. Kiffingen, Schäfer a. Elberfeld, Worch
a. Stuttgart, Weissenborn a. Dresden, Gerlach a. Berlin, Schäge
a. Nordhausen, Hüger a. Radolfsdorf.
Goldene Krone. Hr. Vice-Consul Mundt a. Gotha. Hr.
Kaufm. Berber a. Bra. Dr. Hofmannfalleher Wald a. Greif.
Hr. Kreisrichter Jahn u. Frau a. Göttingen. Hr. Rent. u. Hofrath
a. Merseburg. Hr. Buchhändler Bouffau a. Schöningen. Hr.
Ingenieur Voregan a. Cassel. Hr. Landwirth Schaller a. Jena.
Hr. Mayer a. Göttingen. Frau Walter a. Ulmet. Die Hrn.
Kaufm. Weidhase a. Eutin, Göhn a. Gütersloh, Kahlenberg a.
Freiburg i. B., Commerghaus a. Magdeburg, Gubler u. Herrig a.
Berlin, Schmitz a. Magdeburg, Hr. Kreis-Verw. v. Schötenbach
a. Weip. Hr. Fabrikant Kopp a. Weidens. Hr. Kaufm. v. Weidens.
Muffischer Hof. Hr. Dr. Wilmanns a. Göttingen. Hr. Rentier

Fund a. Mainz, Frau Wilder a. Brandenburg. Hr. Graben-
Repräsentant Pfl. a. Nottboeheim. Hr. Rentier Eorna a.
Poljanowo. Hr. Fabrikant Müller a. Cuzco. Hr. Cand. theol.
Brenberg a. Wittenberg. Hr. Dr. Gaule a. Querfurt. Hr. Rentier
Stammer a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Regall a. Berlin, Wilder
a. Brandenburg, Startz a. Eutin.

Todesfälle.

Am 31. December 1878 ist das Mitglied des Herrenbundes
Herrmann Rodius Graf v. Synar, Kammerherr und Rittmeister a. Z.,
zu Lützenau verstorben.

Deutsche Zeitschriften.

Uebersicht der Mitterung, 3. Januar.
Die Temperatur im Norden hat sich während gegen Surland
bewegt, während das Minimum aus Deutschland außer reich
sich südwärts entfernt hat, getriggt von sehr kaltem Ereignis des
Barometers, den jedoch jetzt durch Erhöhen eines neuen Minimums
in England, raider Barometerfall folgt. Nachdem in der Nacht an
der Küste tiefer Wind herrscht, ist jetzt auf der Nordsee ruhiges
Wetter eingetreten, während von Skandinavien sich stürmische,
meist nordwärts, und in Canal fährliche Stürme bilden. In
den Mittel- und Ostsee verbleibt ruhiges, beträchtlich kühleres,
am Canal unruhiges, fruchtiges, wärmeres Wetter.

Telegraph. Coursbericht der Wallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.
Berlin, den 4. Januar 1878.
Bergh-Märkte 76.50. Gdm-Münchener 101.75. Oberhessische
A. C. 121.—. Rheinische 106.50. Leffler. Staatsbahn 434.50.
Combarion 119.—. Deffler. Cred. Act. 403.50. Preuß. Conjoind.
104.90. Rendite: alljährig.
Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) April-Mai 179.—. Mai-Jun 181.—. Lechos.
Noggen. Januar 120.—. April-Mai 121.—. Mai-Jun 121.—.
matt.
Gerste loco 110.—185.
Hafer. April-Mai 114.50.
Spiritus loco 52.—. Januar 42.50. April-Mai 53.70. feht.
Nödel loco 56.50. Januar 56.—. April-Mai 56.90.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.,

am 4. Januar 1878.
Berlin-Anhalt. Et. Act. 89.50. Berlin-Botsdam-Magdeburger
Et. Act. 79.50. Berlin-Ettner Et. Act. 93.50. Bergh-Märkte
Stamm-Act. 76.50. Gdm-Münchener Et. Act. 101.75. Magdeb.-Salber.
Stamm-Act. 123.75. Eberfeld. Et. Act. ACO. 121.—. Rheinische
106.50. Frankfurt 435.—. Combarion 118.50. Deffler. Cred. Act.
403.50. Darmstädter Bank-Actien 115.—. Diskonto-Comman. Rntn.
131.75. Preuß. Conjoind. 4 1/2. Anleihe 104.90. Sturz-Gomban 20.47.
Sturz-Jerusalem 168.85. Deffler'sche Actien 173.40. Rumänische
Stamm-Actien 34.75. Papierrente 3 1/2. Anleihe von 1877 83.90.
Lombard; matt.

Hufe-Nicht von L. H. Fleisch & Co. in Dresden, Königl.
Kraner-Malz-Extrakt u. Crampell's.
Jeder Hufen kann leicht geputzt werden, wenn man diesen Hufenpulver
in Wasser an Hufe o. s. bei Herrn M. Waltsch, Gr. Miltzstraße,
in Löbeln bei Emil Angermann.

**Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.**

Samstag den 5. Januar:
Abend 8 Uhr: Gesellschaftsabend im Verei-
nische ar. Miltzstraße 53. Genserbühne: Am 11. Zeichen, Etymographie, S. G. Frey, B.
Kaufmann, Klängehören für Göttinger.
Volkshilfsverein: Von 11-12 geöffnet im Kathaus.
Vaterländischer-Verein: Im Hause des Hrn. Banquier Lehmann (ar. Steinstraße
Stadt-Theater: Ab. 7 „Rouge und Julia“, Tragödie.

Montag den 6. Januar:
Universitäts-Bibliothek: geöffnet v. 8-1. (Ausstellung der Bücher v. 11-1).
Genserbühne: Am 11. Zeichen, Etymographie, S. G. Frey, B. Kaufmann.
Stadtbibliothek: Am 11. Zeichen, Etymographie, S. G. Frey, B. Kaufmann.
Stadtbibliothek: Am 11. Zeichen, Etymographie, S. G. Frey, B. Kaufmann.
Stadtbibliothek: Am 11. Zeichen, Etymographie, S. G. Frey, B. Kaufmann.

Samstag den 5. Januar:
Hr. Miltzstraße 53.
Kaufmann. Etel. Ab. 8-10 Bibliothek u. Lesesimmer „Graf David“ Zimmer 4.
Vaterländischer-Verein: Im Hause des Hrn. Banquier Lehmann (ar. Steinstraße
Nr. 19) geöffnet von 11-1 Uhr und von 3-6 Uhr.
Genserbühne: Am 11. Zeichen, Etymographie, S. G. Frey, B. Kaufmann.
Stadtbibliothek: Am 11. Zeichen, Etymographie, S. G. Frey, B. Kaufmann.
Stadtbibliothek: Am 11. Zeichen, Etymographie, S. G. Frey, B. Kaufmann.

Stadt-Theater: Ab. 7 „Doctor Faust“, Lustspiel.
Dr. A. Franke's Hof in Fürstenthal. Irisch-Rheinische Bäder v. 8-12 II.
für Herren, v. 1-4 II. für Damen, v. 4-6 II. für Herren. — Cool. — Schwefel,
Wald, stein, Eisen, Selen. — aromatische, rindemalend, gewöhnl. Wasser-
baden zu jeder Tageszeit. — An dem u. Fortsetzung des National-Pan. gehalten.
Zentral-Hallen u. Miltzstraße, sowie alle naturl. u. künstl. Mineralwasser
in Restaurant. — Elegante eingerichtete Zimmer neben im Badehaus und in
der Restauration zum Besuchen bereit. — Im Restaurant gute Küche.
Weyer's Badanstalt Waldenpark 9. Cool., Schwefel, Wald, stein, Eisen, Selen,
aromatische, rindemalend, gewöhnl. Wasserbaden zu jeder Tageszeit. — An dem
u. Fortsetzung des National-Pan. gehalten. Zentral-Hallen u. Miltzstraße, sowie alle naturl.
u. künstl. Mineralwasser in Restaurant. — Elegante eingerichtete Zimmer neben im
Badehaus und in der Restauration zum Besuchen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

„Verein für Volkswohl“

Öffentliche Anschaffung der 4. Abtheilung — für Armenwesen
nicht Sonntag d. 5., sondern den 12. Januar Vormittag 11 1/2 Uhr
in Neumarkt-Schießgraben.

Thieme'scher Gesangverein.

Montag den 6. Januar Abends 7 Uhr Probe.

Bekanntmachungen.

Ubrendiebstahl.

Am 9. December 1878 ist hierdiebstahl von dem Hause Steg Nr. 14
während eines Brandes eine silberne Ancreuhr mit Goldband, arabischen
Ziffern und Gefundenzeiger mit den Nummern 105426 und 110731,
eine goldene Kette mit goldenem Medaillon, worin 2 Bilder und 2
goldene Uhrschlüssel, der eine in Form einer Pistole, gestohlen worden.
Verdächtig ist ein schlanker Mensch mit Schurabrak, der einen nie-
teren schwarzen Hut trug. Ich eruche um Nachricht über den Täter
und über den Verbleib der gestohlenen Sachen.
Halle a/S., den 2. Januar 1879.
Der königliche Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Die unverehelichte Laura Emilie Krebschauer aus Voigt-
berg bei Plauen in Sachsen, geb. am 30. Mai 1857, und die unverehelichte
Melusine Flecks aus Gonna bei Sangerhausen, geboren
am 31. August 1858, sollen in der hier anhängigen Untersuchungssache
wider den Kaufmann Selmar Secht von hier als Zeugen vernom-
men werden.
Da deren bereitziger Aufenthaltsort unbekannt ist, so eruchen wir
die Behörden dienstgerne, dieselben im Betretungsfalle zu verhaften
und nach hier zu transportieren und uns davon gleichzeitig gefälligst zu
benachrichtigen.
Sangerhausen, den 30. December 1878.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Verkauf von fassfälligen Ländereien.

Die nach Ausführung des Doppelburchfids für die Saale in der
Lobkühler und Weisenfelder Flur übrig gebliebenen Grundstücke
sollen am Sonnabend den 18. Januar 1879, Vormittag
10 Uhr, im Herrmann'schen Gasthause zu Lobkühler öffentlich meist-
bietend verkauft werden.
Bedingungen, Dffertenscheine, sowie Zeichnung nebst Berechnung

liegen im Bureau (Großschierstraße 10) zur Einsicht aus; auch können
erfere kasselt gegen Erstattung der Copialien-Gebühren von 1 M. in
Empfang genommen werden.
Raumburg, den 30. December 1878.
Der königliche Wasserbau-Inspector
Boos.

Grundstücksverkauf.

In einer freundlichen Stadt An-
stalt, Wohnst., ist ein Grund-
stück mit Wohn- und Fabrikgebäu-
den, maffig u. theilweise gewölbt,
mit schönem großen Garten, bietet
an einem Fließ gelegen, nebst 1 1/2
Morgen Acker, einträglichem Um-
stände halber billiger bei geringer
Anzahlung zu verkaufen. Kaufpreis
18,000 Mark, und ist füglich zu
jeber Fabrikanlage oder Gerberrei-
passend. Reflektanten wollen sich
gel. um nähere Auskunft an Hrn.
Garnfabrikanten F. Schmidt in
Raguhn wenden.

Geschäfts-Verkauf.

Mein in der Kreisstadt, Wahn-
station, Provinz Posen, 3 Meilen
von der polnischen Grenze,
am Markt, belegenes Grundstück,
in welchem ein

Destillations-Geschäft,
verbunden mit Colonialwaaren-,
Wein- und Cigarrenhandlung, be-
trieben wird, hier 1. Rang, beab-
sichtigt zu verkaufen. Kaufpreis
des Grundstücks 45,000 Mark. Jähr-
licher Umsatz über 120,000 Mark.
Erferten erbeten unter N. N. 10
an die Annoncen-Expedition von
Haasenstein & Vogler in
Pofen.

Erste Hypothek

auf gute Hausgrundstücke zu leihen
geucht: 30,000 Mark bei 63,000
4 Feuerz. 45,500 Mark bei 49,500
5 Feuerz. 25,500 Mark bei 31,400
6 Feuerz. 21,000 Mark auf eine
gute Defikation.
20,000 Mark 1. Hypothek bei 30,000
4 Feuerz. baldmöglichst zu cedi-
ren geucht durch
S. Löwendahl,
Bernburger Straße 13 b.

Destillation.

Ich beabsichtige meine, seit Jahren
bestehende Destillation, mit wel-
cher sich Materialwaarengeschäft
leicht verbinden lässt, Krankheits-
halber sofort zu verkaufen. Auf
Wunsch kann das Grundstück
mit übernommen werden. Frau
Schimpf, Leipzig, Schulstr.
4, Nähe der Kaserne.

Pension.

In einer gebildeten Familie
sind 2-3 Schüler gute
u. billige Pension u. Nach-
hilfe. Nähere Auskunft er-
theilt Hr. Leinung, Markt
Nr. 25 im Laden.

Haus-Verkauf.

Veränderungs halber fest mein
neues moaffes, vollenartig gebau-
tes Wohnhaus mit Futtergebäude,
großem Hofraum mit Aufstich,
Obst- und Gemüsegarten, in schön-
ster Lage, am Bahnhof und dicht
am Friedrichshof gelegen, zum Ver-
kauf.
Otto Heinrich
in Zerbst.
Kauf- oder Pachtgeuch.
Eine Gastwirthschaft oder Restau-
ration einer mittlern Stadt wird
von einem Zahlungsfähigen geucht.
Erferten werden postlagernd 3 erbft
unter N. B. erbeten.
Lehrings-Gesuch.
Für mein Materialwaaren-Ges-
chäft suche zu Eitern unter günstigen
Bedingungen einen Lehring.
Hermann Jahberg.
Weizen-Aufsen sind in der
Störfabrik, Leipzigstr. 32, abzu-
lassen.
Mühlenerkauf.
Meine holländische Windmühle in
der Nähe von Halle, mit einem
franz. Mahl- u. Schrotgang, Wohn-
haus u. Wirthschaftsgebäuden, mit
lotter Bäckerei, 13 Morgen gutem
Acker u. Wiese, ist mit lebendem u.
totem Inventar, best. aus 1 Pferd,
2 Kühen, 6 Schweinen, Dreima-
schine u. s. sofort zu verkaufen. Zu
erf. bei Ed. Stückrath in der
Erped. v. Sig.**Ein herrschaftl. Logis** vom
1 April zu vermieten
gr. Märkerstr. 21.
Ein Defonomeiwirth-
schafterin (Mamiel) suche ich
zum 1. Februar. Nur ältere, so-
bide Personen, in der Haus- und
Wirthschaftsach erfahren, wollen sich
melden.
Lützschena bei Leipzig.
v. Sternburg jun.

Magen-u. Darmkatarrh,
chronische Leiden, auch Ver-
schleimung der Verdauungs-
organe und die so zahlreichen
Neben- u. Folgeleiden heilt
F. F. Popp, Heide,
Hofstein.
Man fasse nur Vertrauen; auf
Wunsch der Patienten erfolgt zu-
nächst die 120 Eitern starke
Proschüre und alles Nähere ohne
Kosten.
(Originalbrief.) Ich will Ihnen
freudig gestehen, daß Ihre Kur
bei mir vollständig ihren Zweck
gegen meine
Magenkatarrh
erreicht hat. Ich fühle nirgend
einen Druck mehr, bin noch ein-
mal so leicht im Körper, als es
früher der Fall war und befinde
mich überhaupt ganz gesund und
wohl. Nun ist es wohl ganz
natürlich, daß ich noch niemals
so sehr das Bedürfnis gefühlt
habe, Jemand meinen Dank aus-
zusprechen, wie ich es Ihnen
schuldig bin und will ich nicht
unterlassen, Ihre vortheilhafte Kur
den Leidenden aufs Dringendste
zu empfehlen.
Campenau bei Grunau,
Westpr., 20. 2. 78.
Auguste Witt.

Das im Academicchen Viertel
zu Leipzig belegene Restau-
rant Sternwärtzstrasse 18,
istm. Gesellschaftszimmer, Billard,
Piano, gutem Inventar etc. verb.
halber sofort zu verkaufen.
Näheres ebendaselbst. (Umsatz
stott, gute Studentenkundschaft.)

Die anständigen, allein-
stehende Frau in den mittlern
Jahren, welcher es an dauernder
Stellung gelegen, wird zur War-
tung und Pflege zweier Kinder auf
einem Gute bei Weimar geucht.
Nur gut empfohlene Deflectantinnen,
welche schon ähnliche Stel-
lungen bekleidet haben, wollen
sich schriftlich unter Chiffre R. G.
2 an Herrn Rudolf Mosse
in Weimar wenden.

Lehrings-Gesuch.
Für unser Material-, Colonial-,
Cigarren- und Destillationsgeschäft
suchen wir einen Lehrling.
Der Antritt kann zum 1. Febr.
oder 1. April erfolgen.
Gebr. Kirchweien.
Spottblind.
Pferde u. Wagen verkauft 2 rüdel 18.

Tribüne
mit
Berliner Wespen
als Gratisbeilage.
Man abonniert bei
allen Postanstalten
für 2,50 Mark vierteljährlich,
2,50 Mark für 2 Monate,
1,75 Mark für 1 Monat.

200-250 Liter Milch
werden täglich geucht.
Halle, Spitze Nr. 27.
Ein edler junger
Boxer zu verkaufen
Leipzigstr. 81.

Submission.

Die Lieferung der **Granittrappentufen** zum Neubau des **Anatomiegebäudes** hieselbst soll im Wege öffentlicher Submissionen vergeben werden. Reflectanten wollen ihre Offerten bis **spätestens Sonnabend den 11. Januar** er. **Vormittags 11 Uhr** in meinem Bureau, **Friedrichstraße 24**, verfertigt abgeben, wofelbst die Bedingungen u. innerhalb der Büreaustunden zur Einsicht ausliegen. **Halle a/S.**, den 1. Januar 1879. **Königl. Landbaumeister von Tiedemann.**

Submission.

Die **Tischlerarbeiten** zum Neubau des **Anatomiegebäudes** hieselbst sollen im Wege öffentlicher Submissionen vergeben werden und ist hierzu ein Termin auf **Mittwoch den 15. Januar** er. **Vormittags 11 Uhr** in meinem Bureau, **Friedrichstraße 24**, anberaumt, wofelbst die Bedingungen, Zeichnungen und Kostenanschlag innerhalb der Geschäftsstunden zur Einsicht ausliegen. Offerten, versiegelt, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, werden bis zur Terminfrist entgegen genommen. **Halle a/S.**, den 1. Januar 1879. **Königl. Landbaumeister von Tiedemann.**

Berlinische Lebens-Versich.-Gesellsch.

Gegründet 1836.
 Versicherungs-Capital ult. 1877 Mt. 89,579,267.
 Garantie-Capital ult. 1877 Mt. 24,107,556 gleich 26% des versicherten Capitals.
Der im Jahre 1879 an die mit Anspruch auf Dividende Versicherten zu vertheilende Gewinn für 1874 stellt sich auf **Mt. 392,000**, die Prämiensumme der Theilnahmeberechtigten **Mt. 1,568,000**. Die hieran zu vertheilende Dividende von 25% wird den Berechtigten auf ihre im Jahre 1879 zu leistenden Prämien in **Anrechnung gebracht**.
 Die Dividende pro Kopf beträgt voraussichtlich 26% der 1872 gezahlten Prämien, 1881 28% " 1876 " 1882 30% " 1877 " " " "
 Berlin, den 28. December 1878.
Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
 Weitere Auskunft wird bereitwillig ertheilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegengenommen von den Agenten und **General-Agentur zu Halle a/S.**
Theodor Heime, Frankenstraße 1.

Restaurations- und Bäckerei-Verkauf resp. Verpachtung.

In einem großen Dorfe ist eine im flotten Betriebe befindliche Restauration mit neuen zweckmäßigen Gebäuden, Garten, Kegelbahn, einem Verkaufsladen und mit einer sehr fruchtbar betriebenen Weiß- und Schwarzbäckerei veränderungsbalber zu verkaufen oder zu verpachten und kann sofort übernommen werden. Forderung 4000 \mathcal{M} mit 1000 \mathcal{M} Anzahlung event. 200 \mathcal{M} Pacht. Adressen sub C. befördert **Ed. Studrath** in d. Exp. d. Ztg.

Die höhere Töchterschule zu Eisenberg i/Th.

beginnt den 21. April dieses Jahres ihr neues Schuljahr und eröffnet damit zugleich die obere Klasse, in der auch Confirmirten Gelegenheit geboten ist, ihre Kenntnisse zu erweitern. Anmeldungen nimmt entgegen und Pensionen weist nach **Hesselbarth, Director.**

Guts-Verkauf!

Ein **Landgut** in unmittelbarer Nähe Leipzigs (Zauchaer Flur), ca. 100 Acker Acker beider Naps- und Weizenboden, zum größten Theil drainirt, lebendes und todtes Inventar in bestem Stande, ist mit Ernteverräthen sofort zu **verkaufen**.
 Schriftliche oder mündl. Offerten an **Friedrich Naumann, Leipzig, Beilnerstraße Nr. 16.**

Zu verk. ein **Finebau** mit floter Restauration u. Laden, gr. Einfahrt, Vorort Leipzigs, beste Lage, Hypoth. fest. Aust. erbh. **L. Biedel** in Leipzig, Davidstraße 80.

Ein junges Mädchen (Preiigers-Tochter) wünscht als Gesellschafterin oder, da sie Englisch u. Französisch spricht, als Erzieherin kleiner Kinder in Condition zu geben.
 Auskunft ertheilt Frau Mentzer **H. Wöttger, Trödel 17.**

Für eine **Dampfhebele** in Thüringen wird ein **zuverlässiger**, mit derartigem Geschäft **vertrauter Maschinenmeister** gesucht. Antritt zum **1. April** d. J. Offerten mit Nachweis der Fähigkeiten, Gehaltsansprüche u. Angabe der sonstigen Lebensverhältnisse sind unter **F. 389** an **Herrn Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** einzusenden.
 Eine j. Dame in weibl. und häusl. Arbeiten bew., wünscht Stelle als Gesellschafterin bei einer einz. Dame, od. j. Stütze u. Hausfr. d. Fr. u. S. O. Hauptpostamt Halle erbh.

Frankenstr. 7 ist die **Best-Etage**, bestehend aus 3 Et., 4 K., K., K. und sonstigem Zubehör, zu vermieten u. **1. April** zu beziehen.

Wir suchen für unser Pachtgut **Hollsteitz** einen verheiratheten **Deconomie-Inspector**, dessen Frau die innere Wirtschaft besorgen muß. Gehalt **41500** jährlich bei **freier Station**. Antritt am **1. März** er. Reflectanten wollen sich unter Einreichung der Abschrift ihrer Zeugnisse an unsern Oberinspector **Herrn J. Grünow**, hier, Biergartenstraße, wenden.
Zuckerfabrik Zeitz, E. G.

Offene Kastellanstelle.
 Die Stelle eines Kastellans in der **Gesellschaft "Resourçe"** zu Zeitz ist per **1. April** d. J. anderweitig zu besetzen. Qualifizierte Bewerber wollen sich beim Vorstand melden.

Arbeitergesuch!
 Das Rittergut **Dieskau** bei Halle a/S. nimmt zum **1. April** d. J. noch einige rechtshaffene Drescher- und Arbeiterfamilien an.

1 Bauernsohn sucht sofort Stelle als **Verwalter** durch **Herrn Binneweiss, 16. Darsüßerstr. 16.**

Ein in der Buchführung und in der Landwirthschaft erfahrener, mit guten Zeugnissen versehenen erster **Berater** findet den **1. April** Stellung. Gehalt **750 \mathcal{M}** . Offerten unter **O.** befördert **Ed. Studrath** in der Exped. d. Ztg.

Eine herrschaftliche Wohnung von wenigstens **12 Zimmern** mit Salon, in einer, höchstens zwei Etagen gelegen, wird für **Offen** zu mieten, oder ein Haus mit denselben Räumen zu kaufen gelohnt. Näheres bittet man **Giebichenstein, Burgstr. 23** abzugeben.

Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York,
Säure anlaufen.
Gellert 8. Januar. Lessing 22. Januar. Suevia 5. Februar.
Cimbria 15. Januar. Wieland 29. Januar. Frisia 12. Februar,
von Hamburg jeden Mittwoch, von Havre jeden Sonnabend.
Zwischen Hamburg und Westindien,
Säure anlaufen, nach verschiedenen Häfen Westindiens und der Westküste Americas
Alemannia 7. Januar. Cyclop 21. Januar. Saxonia 7. Februar.
 regelmäßig am **7. und 21. jeden Monats.**
 Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der **General-Bevollmächtigte August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in Hamburg.**
 Admiralitätsstraße No. 33/34. (Telegraphen-Adresse: **Bolten, Hamburg**).
 sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S. und **Wilhelm Anhalt** in Sangerhausen.

Panzer-Corsets mit Geradehalter
 empfiehlt als etwas sehr Praktisches
Wilh. Walter, Wäschefabrik, Leipzigerstr. 92.

Neu. Amerikanische Plissé-Maschinen. Neu.
 Diese und Breite der Falten verstellbar, eben so leistungsfähig als die großen theueren Maschinen.
Preis nur 10 Thaler.
Otto Gieseke, gr. Steinstraße 67.

Die Schirm-fabrik von B. Cohn jr.
Halle a.S., Leipzigerstr. 103
 (im goldenen Löwen)
 empfiehlt ihre anerkannt soliden, selbst gearbeiteten Fabrikate in **Regenschirmen** von **2 \mathcal{M}** an per Stück. — **Reparaturen**, sowie **Bezüge** werden schnell, **sauber** und **billig** ausgeführt.

Zur Insertion empfohlen:
Niederlausitzer Anzeiger
 geleitetes Blatt
 in den Städten **Winterwalde, Kirchhain, Dobrslugk, Sonnenwalde** und **Umgegend**.
 Insertionsgebühren die 4gepalt. Zeile oder deren Raum **10 \mathcal{S}** .
 Finsterwalde. Die Anzeiger-Expedition. **Rosenstein.**

Wiener Café,
Poststraße Nr. 5.
 Nachdem die **Einrichtungs-Arbeiten** vollendet sind, eröffne ich
Heute Sonntag Nachmittag
 meine **Localitäten** und bitte ein geehrtcs Publikum von Halle und Umgegend um gütige **Unterstützung** meines Unternehmens.
Hochachtungsvoll
Theodor Otto.
 Täglich von **früh 8 Uhr** an **frische Bouillon** und **Pastetchen.**

Schützenhaus Leipzig, Donnerstag d. 9. Januar: **Gross-dariger öffentlicher Maskenball.**
 in sämtlichen **prachtvoll decorirten Räumen** des Etablissementcs. **Große Aufführungen** u. c. Um den Ball zu einem ganz bedeutenden zu gestalten, ist für dies Jahr der **Trianosaal** mit den anderen fünf **Sälen** des Vorderhauses verbunden und ist sonach gegen früher für **circa 1000 Personen** mehr Platz geschaffen.
 Die **Direction** des Schützenhauses: **R. Kühnrich.**

Der zum **Blumengeschäft** benutzte Laden ist zu vermieten u. **1. April** zu beziehen. **Wiedemann, Barfüßerstr. 10 p. r.**
 Eine Wohnung, 4-5 Stuben nebst Zubehör wird in **Bahnhofsnähe** auf der **Degenhofischen Breite** per **1. April** c. zu mieten gesucht. Adresse bei **Hr. Weise & Paffe** Leipziger-Str. 60 niederzuliegen.
 Eine Stube, 2 Kammern und Küche sofort oder zu **Offen** zu vermieten.
 Der bisher von **Herrn F. W. Guder** 27 Jahre bewohnte **Laden** **gr. Ulrichstraße 60** ist per **1. Juli** a. c. anderweitig zu vermieten. Näheres daselbst im **Cieinwaarengeschäft.**

Technicum Mittwelda.
 (Sachsen.) — Höhere Fachschule für **Maschinen-Ingenieure** und **Werkmeister.** Vormerzricht freil. Aufnahme: **Mitt April u. October.**

Einmaliges Concert
 der **Signora Adelina Patti,**
 des **Signor E. Nicolini**
 unter freundlicher Mitwirkung des Fräulein **Anna Verhulst,** Königl. niederländische Kammerpianistin aus Amsterdam, u. des Hrn. **Signum Bürcor,** erster Cellist der Königl. bayerischen Hofkapelle in München.
Freitag den 10. Januar 1879
Abends 7 Uhr im **grossen Saale** der **Centralhalle** zu **Leipzig.**
 Cereslositze 4 15 \mathcal{M} .
 Sperrsitze 4 10 \mathcal{M} .
 Saalsteplätze 4 6 \mathcal{M} .
 Galleriestühle 4 3 \mathcal{M} .
 sind in der Musikalienhandlung von **Fr. Kistner,** Grimmasche Strasse 38, I. in An **Sonn- u. Festtagen** ist der Billetverkauf geschlossen.
 Billets werden nur bei **Einsendung** des Betrags **reservirt.**

Bekanntmachung.
 Durch besondere Umstände veranlaßt, erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß vom heutigen Tage ab in der **Kaiser-Wilhelms-Halle** von meinem Director keine **Concerte** mehr stattfinden werden.
Wilhelm Halle, Stadtmusikdirector.

Für Haarleidende.
Herrn Edm. Böhligens.
 Lessingstr. 15 c. Leipzig.
 (Zeugnis Nr. 15012.) Ich kann nicht verkennen, daß **Ihre Mittel** sehr **wohlthätig** wirken; denn die **Schuppenbildung** hat aufgehört und das **früher fast unenträglich** Jucken auf der Kopfhaut stellt sich nur **ganz vereinzelt** ein und **verschwindet**, wenn ich den **Kopf** mit **Ihrer Seife** wasche. **Auch** haben sich **neue Haare** gebildet.
Moers, 26. 4. 1873.
Wrocs, 26. 4. 1873.
Herrn J. Zipp, Seminarlehrer.

*) Patienten welche briefliche Behandlung wünschen, erhalten Prospect gratis pr. Post.
 In Halle bin ich **Sonntag** den **5. Januar** im Hotel „Stadt Hamburg“ von **10 bis 5 Uhr** für Patienten zu **consultiren.**
Edm. Böhligens aus **Leipzig, i. V.**

H. A. Gernleben, früher in **Preffen** und **Halle a/S.** wird entschieden ersucht, seinen jetzigen Aufenthaltsort mitzutheilen an **Seeger, Priv.-Anwalt** in **Eilenburg.**

Café David.
 Anstich neuer **Entlang Pilsner Bier.**
1 Franz. Billard.
R. Heller.

Madre...
 nehmen...
 von...
 sich...
 feiner...
 Es...
 Stellung...
 Klein...
 von...
 Afghan...
 Gegen...
 nungen...
 das...
 ein...
 Englan...
 frequ...
 ferung...
 dent...
 doped...
 darauf...
 man...
 Sorgen...
 und...
 je...
 schaff...
 Notf...
 so...
 f...
 Madri...
 eintr...
 der...
 Konf...
 muth...
 gleich...
 haben...
 Noth...
 den...
 trifft...
 wird...
 auf...
 rions...
 stand...
 hat...
 wick...
 für...
 schon...
 besten...
 fleig...
 mit...
 Wert...
 tiefer...
 sah...
 Guzu...
 ja...
 werde...
 von...
 von...
 wist...
 Dam...
 Don...
 sein...
 bewir...
 rück...
 haben...
 von...
 Zuh...
 wü...
 sch...
 Dan...
 mich...
 rück...
 haben...
 von...
 Zuh...
 wü...
 sch...
 Dan...
 mich...
 rück...
 haben...
 von...
 Zuh...